

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 111.

Sonnabend, 15. Mai 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bei der am heutigen Tage erfolgten planmäßigen Auslosung Rieser Stadtschuldscheine sind folgende Nummern gezogen worden:

I. von der 1891 er Anleihe
Lit. A. Nr. 78 zu 2000 M.
Lit. B. Nr. 129, 130, 231, 235, 345, 347 je 1000 M.
Lit. C. Nr. 433, 468, 476, 601, 750, 753, 877, 931, 937, 952 je 500 M.

II. von der 1898 er Anleihe
Lit. A. Nr. 10 zu 2000 M.
Lit. B. Nr. 117, 173 je 1000 M.
Lit. C. Nr. 253, 278, 328, 392, 497, 578 je 500 M.

III. von der 1901 er Anleihe
Lit. A. Nr. 66, 135 je 2000 M.
Lit. B. Nr. 210, 239, 390 je 1000 M.
Lit. C. Nr. 432, 519, 600, 691 je 500 M.
Lit. D. Nr. 761, 876, 951, 1099 je 200 M.

Die Beträge der Schuldscheine, deren Verzinsung am 31. Dezember 1909 aufhört, können vom 15. Dezember dieses Jahres gegen Einreichung der Stücke und der noch laufenden Zinscheine bei der Stadthauptkasse erhoben werden.

Auf die Bestimmungen unter 5 und 6 der den Schuldscheinen aufgedruckten Anleihebedingungen wird aufmerksam gemacht.

Von der 1891 er Anleihe sind die im Jahre 1908 ausgelosten Schuldscheine

Lit. C. Nr. 563, 803 über je 500 M.

von der 1898 er Anleihe der im Jahre 1908 ausgeloste Schuldschein

Lit. C. Nr. 357 über 500 M.

ferner von der 1901 er Anleihe der im Jahre 1904 ausgeloste Schuldschein

Lit. D. Nr. 838 über 200 M.

die im Jahre 1905 ausgelosten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 202 über 1000 M.

Lit. D. Nr. 916, 917 über je 200 M.

die im Jahre 1906 ausgelosten Schuldscheine

Lit. C. Nr. 740 über 500 M.

Lit. D. Nr. 982 " 200 M.

die im Jahre 1907 ausgelosten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 358 über 1000 M.

Lit. C. Nr. 545 " 500 M.

die im Jahre 1908 ausgelosten Schuldscheine

Lit. C. Nr. 606 über 500 M.

Lit. D. Nr. 960, 961 über je 200 M.

noch nicht zur Einlösung gebracht.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Mai 1909.

Beitragszahlung

für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und für den Ausschuss für Gartenbau bei den Landeskulturrate.

Von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen ist die Gebühre mit einem Auszuge aus dem Unternehmerverzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe an uns abgegeben worden. Diese Gebühre, aus der die von den Betriebsunternehmern auf das Jahr 1908 nach 5,35 Pf. pro Einheit für die Berufsgenossenschaft zu entrichtenden Beiträge und weiter die Beiträge zu ersehen sind, die vom Gartenbau für den ihn betreffenden Ausschuss beim Landeskulturrate zu entrichten sind, liegt 2 Wochen lang, von Montag, den 17. d. Mon. an gerechnet, in unserer Steuerkasse zur Einsicht für die Beteiligten aus.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Mai 1909.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Robeln nach Sieglitz wegen Aufbringen von Massenschutt vom 18. bis mit 23. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Umfahrungen verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Wegs wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.
Robeln, am 14. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 15. Mai 1909.

—* Morgen Sonntag spielt von 11⁴⁵ bis 12⁴⁵ mittags auf dem Kaiser Wilhelmplatz das Hornistenkorps des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 Platzmusik nach folgendem Programm: 1. „Aller Ehren ist Oesterreich voll“, Marsch von Kovarik. 2. Ouverture z. Op. „Das Rodeo“ von F. v. Suppe. 3. Walzer a. d. Op. „Die Förster-Grüßel“ von Jarus. 4. Polka ital. Sildndchen a. d. Op. „Die Rajaden“ von Rupprecht. 5. Fantasie a. d. Op. „Hotel Goa“ von Schwarz.

— Gestern nachmittag 4 Uhr fand in Dresden auf dem Tolkewitzer Friedhofe die Beisetzung des infolge eines Sturzes mit dem Pferde im Dienst am 11. d. M. verstorbenen Leutnants und Adjutanten der 1. Abteilung des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 Walter Hermann Reichendach statt. Nachdem der hiesige Divisionsgeistliche, Herr Pastor Niedner, in der Friedhofskapelle, welche die Trauerversammlung kaum zu fassen vermochte, die Gedächtnisrede gehalten, setzte sich der Zug nach der letzten Ruhestätte in Bewegung. Der Sarg wurde von Unteroffizieren des Regiments Nr. 32 getragen. Voran schritt ein Zug der vom Feldartillerie-Regiment Nr. 48 gestellten Trauerparade unter Führung des Oberleutnants Fiedler. In langem Zuge folgten Offiziere und Beamte unserer Garnison, Vertreter sämtlicher Offizierkorps der Dresdner Regimenter und sämtlicher Feldartillerie-Regimenter, eine große Abordnung von Unteroffizieren und Mannschaften des Feldartillerie-Regiments Nr. 32, die die zahlreichen Blumenpenden trugen, sowie alle Leidtragende, Verwandte und Bekannte, welche dem allseits aufrichtig bedauerten und beklagten jungen Offizier im Leben nahe standen. Ferner bemerkte man in der Trauerversammlung Ihre Exzellenzen die Generalleutnants von Seydlitz und von Baffert, ferner General Hilgendorff, sowie die ehemaligen Kommandeure des Regiments Nr. 32, General Besselbarth und Oberst von Pamel-Rammingsen. Nachdem der Sarg dem Schoße der Erde übergeben war, rief der Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 32, Oberstleutnant Deorlent, im Namen des Regiments dem so früh aus dem Leben gerissenen, jungen hoffnungsvollen Kameraden ehrende Abschiedsworte in die Brust nach, worauf drei von der Trauerparade als Ehrensalut abgegebene Salven die ergreifende Trauerfeierlichkeit beendeten. Auch

Se. Majestät der König hat von dem traurigen Geschehe des Dahingefahrenen Kenntnis genommen und dem Regiment seine Teilnahme ausgesprochen.

—* Infolge der schon länger anhaltenden Trockenheit, die bereits ein festes Gitter der Erde herbeigeführt hat, fährt auch die Jahna jetzt nur wenig Wasser und man sieht, welchen Schaden das Hochwasser an der Uferböschung angerichtet hat. Hier und da haben Erdreichabspülungen in solchem Umfange stattgefunden, daß Bäume umgestürzt sind und sich größere Ausbesserungsarbeiten nötig machen. Der Anblick ist oft, man möchte sagen ein wildromantischer, und man sieht es dem jetzt so still und gemächlich dahinfließenden Bächlein nicht an, daß es diese Verheerungen könnte angerichtet haben.

—y. Die 3. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den 22 Jahre alten, aus Forst l. R. gebürtigen schon mehrfach bestraften Stollschweizer Alfred Otto Richard Mißbach wegen 25 schweren Einbruchsdiebstählen im Rückfall. Nachdem der Angeklagte am 23. März d. J. von der Dresdner Kriminalpolizei festgenommen worden war, wurde in seinem Besitze eine Fahrkarte vorgefunden, die im Eisenbahngebäude in Ritzsch gestohlen worden ist. Mißbach gab zu, daß er in die Bahnhöfen Pausitz, Ritzsch, Klosterbuch und Bismritz nach Gertrümmern der Fenster eingedrungen und Geld, Fahrkarten und noch andere Sachen gestohlen hat. Mißbach wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus und 5jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

—* Bei der am 1. Mai stattgefundenen Arbeiterzählung wurden in Riesa 1117 männliche und 391 weibliche Arbeiter gezählt, zusammen 1508. Von den männlichen Arbeitern waren 897 über 21 Jahre, 152 16 bis 21 Jahre, 65 14 bis 16 Jahre und 3 13 bis 14 Jahre alt. Bei den weiblichen Arbeitern hatten 234 das 21. Lebensjahr überschritten, 100 standen im Alter von 16 bis 21 Jahren und 7 im Alter von 14 bis 16 Jahren.

—* Die Dampferflotte der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbeschiffahrt hat abermals eine Verstärkung erfahren. Der ebenfalls auf der Schiffbauwerft von Gebr. Sachsenberg in Rohlau erbaute Mittelbedampfer „Hessen“ hat vorgeführt seine Probefahrten unternommen und wird in den nächsten Tagen von Magdeburg aus mit seinem ersten Schlepptug bergwärts fahren. Mit der Inbetriebsetzung des Dampfers

„Hessen“ sind die Lieferungen der von der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbeschiffahrt in Bestellung gegebenen Dampfer und Rähne bis auf weiteres abgeschlossen. Die Gesellschaft verfügt nunmehr über 14 Seltendampfer. Davon verkehren die Dampfer „Preußen“ und „Deutschland“, die über eine Maschinenleistung von je 12000 indizierten Pferdestärken verfügen, sowie die Dampfer „Brandenburg“ und „Mecklenburg“ mit einer Maschinenleistung von je ca. 900 indizierten Pferdestärken auf der Strecke Magdeburg—Hamburg. Die Dampfer „Sachsen“, „Bayern“, „König Friedrich II. von Anhalt“, „Hessen“ und „Württemberg“, die eine Maschinenleistung von je 750 indizierten Pferdestärken aufweisen, sind für den Verkehr auf der Mittel-Elbe (Magdeburg—Dresden) bestimmt. Auf der Strecke Riesa—Dresden—Böhmen verkehren die Dampfer „Kronprinz Georg von Sachsen“, „Schlesien“, „Oesterreich“ und „Böhmen“. Sie verfügen über eine Maschinenleistung von 600 indizierten Pferdestärken. Der kleine Dampfer „Oldenburg“ endlich mit 350 indizierten Pferdestärken ist für den Bugfischer- und Rangierdienst in Hamburg bestimmt. Dem Hamburger Hafendienst sind außerdem noch zugeteilt die drei Bugfischerdampfer „Moritz“, „Ernst“ und „Otto“, sowie 1 Dampfbarkasse, 1 Notorbarkasse, 2 Dampfwinden, 2 Handwinden, 1 Motorbarkasse, 2 Dampfwinden, 2 Handwinden, 2 Lagerfahrzeuge und 3 Lagerfahrzeuge. Die Frachtschiff-Flotte der Gesellschaft besteht aus 50 neuen eisernen Rähnen, der Gesellschaft gehörig, und 60 von Privaten gemieteten Fahrzeugen. Dazu kommen noch 7 Kohlenfahrzeuge und 1 Material-Lagerfahrzeuge, die Eigentum der Gesellschaft sind.

—* Die Vorarbeiten zur Errichtung einer Ueberlandzentrale, die den Landbewohnern die Vorteile elektrischer Kraft- und Lichtverwertung verschaffen und ihnen allen, gleichviel ob Landwirt, Gewerbetreibender, Arbeiter usw., zugute kommen soll, schreiten rüstig vorwärts. Vorgestern abend hielt nun Herr Oberingenieur Deller im Saale des Gasthofes zu Jahnshausen vor einer sehr stark besuchten Versammlung von Interessenten einen erhellenden Vortrag über elektrische Einheitsmaße, Erzeugung, Leitung und Transformation elektrischer Ströme, über ihre vielseitige Verwendung zu Licht- und Kraftzwecken, sowie über Finanzierung und Rentabilität eines solchen, von einem Gemeindeverbande ins Leben zu rufenden Unternehmens. Die anschaulichen Darstellungen, die zum Schluß der Versammlung durch Lichtbilder, die jedoch an Deutlichkeit etwas zu wünschen übrig ließen, unterstützt wurden,

Auskant:
— ff. Pilsener. —
Solide Bedienung.



Emil Rädler's Konditorei und Café

Gde. Schloß: n. Goethestr.



Große Auswahl
verschied. Sorten Gebäck
von bekannter Güte.

fanden beständige Aufsammlung. In der Diskussion ergriff zunächst Herr Prof. Regierungsrat Kunze... nach ihm den Herr Kunze...

Es wird uns geschrieben: Den Zeitungsdruck für die nationale Arbeiterbewegung in Sachsen führen 2. St. mit großer Ausdauer und Entschiedenheit die evangelischen Arbeitervereine gegen die Sozialdemokratie...

Der sächsische Verkehrs-Verband hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. Mai in Bad Gottschuba ab. Das Programm ist ein vielseitiges...

Der 4. deutsche Esperanto-Kongress wird nächste Woche, vom 20.-23. Mai, unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs Carl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha in Gotha stattfinden...

Durch den Verein für Vaterländische Heffspiele in Dresden ist soeben die Ausschreibung für die Sonntag, den 4. Juli auf den Elben...

Bevorzugt bei gemeinschaftlichen Gassen des „Dresdner Journal“ durch mehrere Gemeinden oder eine Gemeinde...

Ein für Hundebesitzer und die Allgemeinheit interessante Entscheidung über die Haltung der Tierhalter fällt das Oberlandesgericht...

Der Hund der Schabener Jagd am. Die letztere hatte Erfolg. Zur Begründung wurde folgendes ausgeführt: Daß man davon aus, daß der Hund der Mägerin durch die Wunde des roten stacheligen Hundes ausgehenden Anstammes verursacht sei...

Strohla. Am Mittwoch fiel beim Spielen mit einem Ball die sechsjährige Marianne in die Erde...

Krohenfain. Von den vier Mann des Krochenfainers Jurasen-Regiments, die sich zum Dienst nach Deutsch-Südwestafrika gemeldet hatten...

Schwofa u. In vorletzter Nacht kam in einem Seitengebäude des hiesigen Kömmerischen Gutes ein offensichtlich mit Petroleum angelegter Brand aus...

Milch. In der zum hiesigen Rittergute gehörigen sogenannten Schäferscheune brach gestern mittag Feuer aus...

Dresden. Der König ist heute früh wohlbehalten von Paris hier wieder eingetroffen.

Dresden. Mehr als den dritten Teil ihres Lebens, nämlich 17 Jahre, hat die jetzt 48 Jahre alte geliebte Kaufmannsweibin Marie Elisabeth Opper hinter Gelangnis- und Zuchthausmauern zugebracht...

Dresden. Der Dresdner Schöffengericht ist geboten. Dreizehn Mädchen und Frauen und sieben Männer aller Altersstufen füllten den Gerichtssaal...

Dresden. Au König Geburtstag findet am 23. d. Mts. auf dem Hauptplatz Parade der Garnison Dresden statt.

Statt. Sie wird von Herrn Generalleutnant v. Schmidt befehligt. Es nehmen teil: das Rabelien-Korps, die beiden Grenadier-Regimenter, das 177. Infanterie-Regiment, das Schützen-Regiment, die 12. Maschinengewehr-Abteilung...

Radeberg. Die Stadterordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung einstimmig die Erwerbung und Sicherung der Quellgebiete im Karstwalde bei Arnsdorf...

Schanbau. Nächste Woche wird die Bootstation der oberen Schleiße bei Hinterhermsdorf für dieses Jahr eröffnet.

Pulsnitz. Der diesjährige ordentliche Verbandstag des sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereins findet im September in Pulsnitz statt.

Bauhen. Gestern wurde vom hiesigen Landgericht der Kaufmann Hanno Schneider in Sachen der Fällung des Königl. Minister Vorjellans wegen vollendeten Betruges...

Bimba. Der Bauverein erachtet will, beträgt bereits 16000 M. Von den sächsischen Kollegium wurden 20000 Mark hypothekarisch zur Verfügung gestellt...

Döitzschen. Ein einfacher Arbeitermann, der Hartzsch hier verstorben ist, hat der hiesigen Dorfschule ein Kapital von einigen Tausend Mark letztwillig überwiesen...

Cheymitz. Ein heftiger Lohnkampf steht im hiesigen Baugewerbe bevor. Die Bauarbeiter verlangen für Maurer und Zimmerer 65 Pfg. und für Hilfsarbeiter 45 Pfg. pro Stunde...

Zwickau. Entsprechend einem Antrag des Stadterordnetenkollegiums beschloß der Rat mit 7 gegen 8 Stimmen, die Grundbesitz-Vorausbesteuerung von 1910...

Zwickau. Im nahen Kirchberg rissen zwei 13 jährige Schulknaben die an der Kirche befestigte Sammelbüchse gewaltsam herunter und raubten den Inhalt...

Reßschau. Im Laufe dieser Tage erhielten hier zum ersten Male 400 Schulknaben der Mittel- und Oberklassen Blumenstöcke zur Pflege im Hause...

Wachen i. B. Ein in einem hohen Verden-
 leiden erkrankter 88 Jahre alter, verheirateter Beamter
 hat sich heimlich aus seiner Wohnung entfernt und ist
 von Verfolgungswahnsinnsgekränkt, in den großen Reich im
 Stadteil Oberreichenbach gesprungen. Er wäre erkrankt,
 wenn nicht rechtzeitig noch bar in der Nähe wohnende
 Hausmalermeister Herr Hofmann mäßig und unter
 eigener Lebensgefahr nachgesprungen wäre und den Er-
 trinkenden wieder aus Land gebracht hätte.

Plauen i. V. Vor einigen Tagen wurde von Forst-
 beamten im Pöllnitzer Walde ein Buchsbau entdeckt und
 ausgegraben. Derselbe muniere, etwa 6 bis 8 Wochen alte
 Buchslein, die sich mit ihren nadelartigen Nadeln schon
 recht gut zu wehren verstanden, wurden dem Bau, der
 reichlich einen Meter tief war, entnommen. Die alten
 Buchslein halten es vorgezogen, vorher den Bau zu ver-
 lassen. Die jungen Buchslein sind von einem Plauerer er-
 worden worden, der sie in einem Kunstbau unterzu-
 bringen gedenkt.

St. m. a. Der Gelegenheitsarbeiter Peiz aus Stein-
 pleiß, der im Verdacht steht, die Wobistin Komrad auf
 einem Hebe bei Großsteinberg erwürgt zu haben, wurde
 gestern Vormittag stark gefesselt in Begleitung zweier Ge-
 fängniswächter nach Großsteinberg gebracht, um dort
 an der Werkstätte von dem Untersuchungsrichter Leon-
 hardt vernommen zu werden. Peiz leugnete nach wie vor
 die Tat und betonte, daß ihm die Gegend völlig fremd sei.

Selzig. Der zu Pfingsten nach Selzig einberufene
 Kongreß der Anarchisten Deutschlands wird nach dem bis
 jetzt eingelaufenen Anmeldungen eine bislang in Deutschland
 noch nie zusammengewesene Anzahl Anhänger der anarchi-
 stischen Weltanschauung vereinigen. Wie das vorbereitende
 Komitee dieses Kongresses bekannt macht, haben bereits
 240 Anarchisten ihre Teilnahme zugesichert. — In seiner
 Wohnung in der Wintergartenstraße kam ein 70 Jahre
 alter Dienstmann, als er eine brennende Petroleumlampe
 in der Hand trug, zu Fall. Hierbei explodierte die Lampe, wo-
 bei der Beduener schwere Brandwunden erlitt. Er
 wurde nach dem Krankenhause St. Jakob gebracht, wo er
 bald nach seiner Einlieferung verstarb. Der Fall hat in-
 sofern eine gewisse Tragik an sich, als gerade der 70. Ge-
 burtstag dem alten Mann zum Todesstag werden sollte.

Zur christlichen Missionsgeschichte.

Nur wenig über hundert Jahre ist es her, so führte
 Pastor D. Julius Richter in einem Vortrage, der einen
 Höhepunkt der diesjährigen großen Missionskonferenz in
 Halle bildet, aus, daß die evangelische Christenheit sich
 ernstlich auf ihre Missionsaufgabe zu bestimmen anfang. Die
 Entdeckungen in der Südsee gaben neben tiefgehenden
 geistlichen Erweckungen einen gewaltigen Anstoß dazu,
 und die Erfindung von neuen Verkehrsmitteln erleichterte
 in bis dahin ungeahnter Weise das Reisen über Land und
 Meer. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ist die Welt sozusagen
 kleiner geworden, sind die Völker sich näher gerückt.
 Eine verschlossene Tür nach der andern hat sich aufgetan,
 widerwillig zuerst, aber dann immer weiter. Vor wenig
 mehr als 50 Jahren stand in Japan noch die Todesstrafe
 auf dem Ufertritt zum Christentum, gab es in China nur
 wenige Häfen, die den Fremden geöffnet waren. Afrika
 war ein mindestens zur Hälfte noch unerforschetes und un-
 erschlossenes Land, und der Despotismus der eingeborenen
 Häupter sowie die Schreckensterrordnungen der arabischen
 Sklavenhändler lag wie ein Alp auf den schwarzen Völkern,
 hunderte auch in weiten Gegenden die Arbeit der Mission.
 Heute ist Afrika ein Land, das seine Geheimnisse so ziem-
 lich bis auf's Letzte den unermüdeten Forschern hat ent-
 schleiern müssen und in dem die europäischen Kolonial-
 regierungen mit wachsendem Erfolge für Frieden und
 Ordnung sorgen. Es gibt in der ganzen Welt kaum noch
 eine für das Evangelium verschlossene Türe.

Ganz besonders in unsern Tagen geht durch die Völker
 der nichtchristlichen Welt ein fast allgemeines, noch nie er-
 lebetes Erwachen, überall beinahe auf dem Erdumfang regt
 es sich, so daß man sich dem Gefühl nicht entziehen kann:
 es will etwas Neues werden in der Völkerwelt, wir stehen
 in einer der entscheidendsten Stunden der Welt-
 geschichte. Nur an einige bekannt, aber noch immer nicht
 überall in ihrer ganzen Wichtigkeit erkannte Tatsachen sei
 hier kurz erinnert. Daß Japan gleichsam über Nacht
 ein moderner Staat geworden ist, der sich seinen Platz
 unter den Großmächten durch seinen Sieg über den rus-
 sischen Koloss erkämpft hat, daran haben wir uns schon
 öftig gewöhnt. Aber nun hebt das geistige Ringen in
 dem unauffhaltsam vorwärtsstrebenden Volke an. Seine
 alten Religionen sind machlos geworden; durch die
 bunteste Religionsmengenerei sucht man einen befriedigenden
 Ersatz, viele Kreise drohen der völligen Religionslosigkeit
 anheimzufallen, und zwischen Unglauben und Aberglauben
 steht das Christentum, zum Kampf um die Seele des Volkes
 sich rüstend, das für die fernere Entwicklung Ossiens
 von der allerhöchsten Bedeutung ist. Diese Entwicklung
 ist in raschem Fluß gekommen, seitdem auch der
 chinesische Riese erwacht ist. Mit fast sich über-
 schätzender Hast wird das Reformwerk in dem gewaltigen
 Reiche betrieben. Man will die Wassenrüstung aben-
 däländischer Kultur und Bildung anlegen, um nicht länger
 ein Spielball in der Hand der Fremden zu sein, der
 Höhendienst wird von den höchsten Beamten öffentlich als
 Torheit und Schwindel gebrandmarkt, die Tempel in
 Schulen umgewandelt, ein gewaltiges Verlangen nach
 Wissen und Bildung regt sich.

Auch in dem großen indischen Reiche gärt es ge-
 waltig. Weite Kreise sind an dem alten Höhendienst irre
 geworden, ein immer leidenschaftlicheres Verlangen
 nach Freiheit, nach Bildung und sozialen Reformen
 ist erwacht, machtvoll wächst ein starkes nationales Em-
 pfinden auf. Dazu ist in jüngster Zeit noch der wunder-
 bared Amshwami in der Türkei gekommen, wo die am

24. Juli 1908 gegebene Verfassung auch völlige Religions-
 freiheit gewährt hat, etwas bis dahin ganz Ungehörtes in
 dem Lande, wo nach der großartigen menschlichen und
 die christlichen Erben zu Jehudausenden niedergerichtet
 hat. Und nun stehen dem Evangelium auch in der Türkei
 die Türen offen.

Sogar ist und bleibt die erste und innerlichste Auf-
 gabe der Mission, die Heiden aus der Nacht und den
 Dämonen des Höhendienstes zu befreien. Aber um wieviel
 anderes handelt es sich sonst noch dabei. Welche Aus-
 sichten eröffnen sich für Handel und Industrie, wenn mit
 der Mission auch die Kultur, eine viel höhere Lebens-
 führung bei den rohen Heidenvölkern einzieht. Und wie-
 viel hängt auch im kolonialen Interesse davon ab, daß
 nicht der Islam die Herrschaft in Afrika gewinnt, der auf
 die Dauer keine christliche Regierung duldet, sondern das
 Christentum.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. Mai 1909.

× Berlin. Am Montag teilte der Reichskanzler in
 Wiesbaden ein, um dem Kaiser Vortrag zu halten, wie es
 nach jeder Rente üblich ist. Der „Berl. Botenpost.“ erwartet
 hieraus eine Klärung der Situation. Die „Nationalztg.“
 hält es für ausgeschlossen, daß der Reichskanzler vom Kaiser
 die Genehmigung zur irgend einem Schritt erteilt, der als
 besondere Entscheidung für oder gegen die Finanzkommission
 aufzufassen ist. — Als Vertreter des Kaisers bei der Ent-
 fällung des Kaiser Wilhelm-Denkmal steht heute abend
 Prinz August Wilhelm nach Weg ab.

× Köln. In einem Berliner Telegramm wird der
 Köln. Zeitung von einer Seite, die die Ansichten des
 Fürsten Bülow zu kennen in der Lage ist, erklärt, alles
 was in der Finanzkommission geschehen sei, könne einen
 maßgebenden Einfluß auf die Entschlüsse des Für-
 sten in keiner Weise ausüben. Erst wenn die Beschlüsse
 des Reichstages vorliegen würde der Reichskanzler zu
 erwägen haben, welche Stellung er ihnen gegenüber ein-
 zunehmen hat. Es wird auf das Bestimmteste in Abrede
 gestellt, daß der Reichskanzler mit dem Zentrum wegen
 Bildung einer neuen Mehrheit verhandelt habe und es
 wird hinzugefügt, daß der Kanzler auch in Zukunft nicht
 die Absicht habe, mittels eines konservativ-kerisalten Bünd-
 nisses auf die Durchsührung des Reformprogramms hin-
 zuwirken.

× Kolmar. Die Bergungsarbeiten am Schauplatz
 der Eisenbahnkatastrophe bei Herlisheim gehen langsam
 von statten. Die Trümmer brennen noch. Infolge des
 schwierigen Geländes ist es unmöglich, mit einer Feuer-
 spreite heranzukommen. Ueber die Entstehungs-
 ursache ist noch festgestellt worden, daß Maschinen, Tender,
 Postwagen und Schlafwagen entgleisten, und in einem
 an der Unfallstelle befindlichen Teich stürzten. Als die
 ersten Rettungsmannschaften zur Stelle waren, stand der
 Zug bereits in Flammen. Ein Bremser des Güterzuges,
 der schwer verletzt im Krankenhause liegt, bestätigt diese
 Angaben und sagt hinzu, daß erst die Entgleisung und
 dann der Zusammenstoß erfolgte.

× Stralsburg. Zu dem Eisenbahnunglück bei
 Herlisheim teilt die Kaiserliche Generaldirektion der
 Eisenbahnen nach-Verhörungen weiter mit, daß von 6 Uhr
 30 Min. an der Personenverkehr in beschränktem Um-
 fange mit Umsteigen an der Unfallstelle wieder ausgenom-
 men wurde. Die Aufräumungsarbeiten werden mit
 Aufbietung aller Kräfte fortgesetzt.

× Flensburg. Die Strafkammer verurteilte den
 Generalagenten Peteren aus Gravenstein, der in einer
 Rorbürger Wirtschaft die Rechte des dortigen Amtsdirektors
 mit den Worten „Versuchtes deutsches Weib“ beschimpfte,
 zu 500 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte sechs
 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung beantragt.
 × Heidelberg. Bei den Stadtwahlen trugen die
 in der Klasse der niedrig Besteuerten die Bürgerlichen über die
 Sozialdemokraten.

× Paris. Der „Temps“ sagt in einer Besprechung
 der Monarchenzusammenkunft von Brindisi und Wien:
 Der glänzende Erfolg der österreichisch-deutschen Politik
 in der Orientkrise ist geeignet, den Bülowen etwas
 stehenden Eifer des dritten Artikels anzusprechen. Dieser
 Erfolg muß für alle die Zeichen bleiben, daß es kein
 boucharites und fruchtbares Bündnis ohne gegenseitige
 Dienste und ohne militärische Grundlinien gibt. Die fran-
 zösisch-russische Allianz, moralisch durch die englische Ein-
 zente gestärkt, hat denselben inneren Wert, wie der Drei-
 tünd, aber was ihr gefehlt hat, war eine ausdauernde
 und kluge militärische Politik gewesen.

× Paris. Mehrere Blätter melden: Die Vollzet
 nahm Hausverhandlungen bei einem Offizier und einem Winkel-
 abredeten vor, die mehreren vom Justizpolizeigericht ver-
 urteilten Personen unter der Vorpiegelung, diesen die Auf-
 hebung der verhängten Strafen verschaffen zu können, Geld
 entlockt haben.

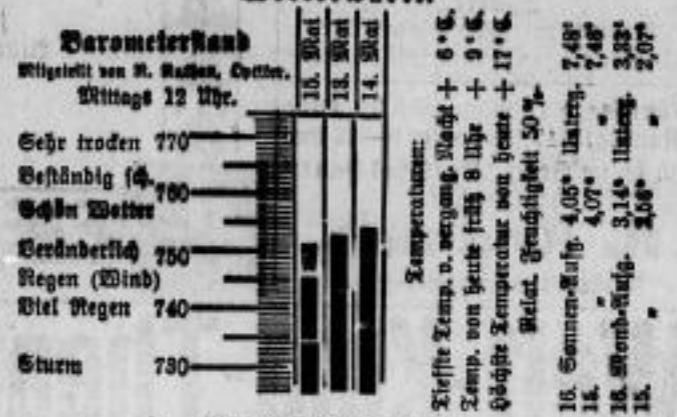
× Konstantinopel. Entgegen der offiziellen Mel-
 dung, daß in den kleinasiatischen Wäldern überall die
 Ruhe wieder hergestellt sein soll, verbreiteten hiesige
 Blätter Depeschen, wonach in Traxerum die Lage wieder
 eine ernste sei. Die dortige Garnison verweigere den Ge-
 horsam, die Haltung der Bevölkerung sei eine drohende.

Zum Poststreik in Frankreich.

× Paris. Die Postbeamten und die verschiedenen
 Arbeiterorganisationen haben gestern fünf Versamm-
 lungen abgehalten, deren eine von 700 Postbeamten im
 Saale der Egalitee stattfand. In dieser Versamm-
 lung wurde ein Tagesordnung angenommen, der die Brieft-
 räger wegen ihrer Nichtbeteiligung an dem Streik der
 Verachtung des Publikums preis gibt, weil die Brieft-
 räger durch ihre Haltung das Publikum glauben machen
 können, der Postdienst sei gesichert. Die Versammlung

groß gegen Anschließung aus, den Postdienst nur bei
 Wahrung der postierten Ziele fortzusetzen. Auch die
 Beamten des Hauptamtes haben sich in einer geheimen Sit-
 zung zusammgefunden. Man gibt bei den Streikenden
 noch nicht die Hoffnung auf, die Beamten der Telegraphie-
 zentrale zum Anschließ an den Streik zu bewegen. — Die
 Eisenbahnbeamten haben gleichfalls in geheimer Sit-
 zung beschlossen, alle Abteilungen von Paris und Umge-
 bung für Montag zu einer geheimen Sitzung einzuberufen.
 Die meisten Arbeiter und Verkehrsbeamten werden über
 die Frage des Streiks in den nächsten Tagen ein Referen-
 dum veranstalten. Die Angestellten des Baugewerbes sol-
 len zum sofortigen Anschließ an den Streik entschlossen
 sein, da aber bei diesen Kategorien in den letzten Monaten
 zwei ähnliche Bewegungen bereits scheiterten, so ist es
 fraglich, ob man den dritten Versuch machen wird.

Wetterwart.



Wetterprognose
 der R. S. Landeswetterwarte für den 16. Mai:
 Veränderliche Luftbewegung; wechselnde, meist
 schwache Bewölkung; wärmer; vorwiegend trocken,
 aber Neigung zu örtlichen Störungen und Gewittern.

Heutige Berliner Anisa-Kurse:

4% Deutsche Reichs-Anl.	103.20	Dortmunder Union abg.	62.25
4% do.	95.80	Hessische Eisenbahn	153.10
4% Preuss. Consols	103.20	Glaugiger Ruder	163.76
3 1/2% do.	95.80	Damburg-Amerika-Papier	118.40
Distanto Commandit	188.50	Sarpener (1200, 1000)	194.-
Deutsche Bank	242.50	Hartmann	183.75
Dresdener Bank	152.25	Lauchaütte	155.80
Leipa. Credit	160.50	North. Lloyd	91.80
Sächsische Bank	147.-	Thönlig	170.50
Reichsbank	147.00	Schudert	127.-
Canada Pacific Shares	179.40	Siemens & Halske	220.75
Baltimore u. Ohio Shares	113.75	Oester. Noten (100 R.)	85.30
N.Y. Electr. Wks.	285.70	Ruß. Noten (100 R.)	218.-
Bochumer Gußstahl	225.-	Kurz London	20.43
Chemnitzer Werkzeugm.	99.50	Kurz Paris	—
Dtsch.-Bayernburger	189.30		

Private-Diskont 2 1/2% — Tendenz: schwach.

**Die Nießer Filiale
 der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
 in Nieße**

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur
 Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. laut Verord-
 nung des R. S. Justizministeriums vom 13. März 1900 dürfen
 bei ihr Kündelgelder im Sinne des § 1808 des Bürgerlichen
 Gesetzbuches eingelagert werden.

Wasserkunde.

	Mittheil.	Hier	Eger	G l b e														
	Stab- weil	Stab- weil	Lamm	Wei- senh.	Bar- stut	Wels- nit	Kels- merit	Kur- sig	Dres- den	Nieße								
14.	+ 18	+ 18	- 10	-	- 30	+ 54	+ 14	+ 54	- 80	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15.	+ 26	+ 14	+ 14	- 6	- 18	+ 55	+ 9	+ 45	- 98	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Sahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 11. April 1909 ab.					
ab Nieße	—	6.30	11.20	3.00	
• Abenberg	—	6.55	11.45	3.25	
• Krenitz	—	7.20	12.10	3.50	
• Strehla	—	7.40	12.30	4.10	
• Gohlschütz	—	8.-	12.50	4.30	
in Nieße	—	8.35	1.25	5 00	
ab Nieße	7.15	10.55	1.35	3.45	5.15
• Gohlschütz	7.35	11.15	1.55	4.05	5.35
• Krenitz	7.50	11.30	2.10	4.20	5.50
• Strehla-Hofenmühle	8.00	11.40	2.20	4.30	6.00
• Krenitz	8.15	11.55	2.35	4.45	6.15
• Strehla	8.20	12.00	2.40	4.50	6.20
• Nießekommühse	8.30	12.10	2.50	5.00	6.30
• Strehla	8.40	12.20	3.00	5.10	6.40
in Nieße	10.00	1.40	4.20	6.30	8.00
• Dresden	12.50	4.25	7.10	9.20	—
ab Dresden	—	7.35	11.15	2.00	4.00
• Krenitz	6.45	9.35	1.30	4.15	6.05
• Nieße	7.25	10.15	2.10	4.55	6.45
• Nießekommühse	7.35	10.25	2.20	5.05	6.55
• Krenitz	7.40	10.30	2.25	5.10	7.00
• Strehla	7.45	10.35	2.30	5.15	7.05
• Strehla-Hofenmühle	7.50	10.40	2.35	5.20	7.10
• Krenitz	8.-	10.50	2.45	5.30	7.20
• Gohlschütz	8.05	10.55	2.50	5.35	7.25
in Nieße	8.30	11.20	3.15	6.00	7.50
ab Nieße	10.00	11.30	6.15	—	—
in Gohlschütz	10.15	11.45	6.30	—	—
• Strehla	10.30	12.00	6.45	—	—
• Krenitz	10.40	12.10	6.55	—	—
• Abenberg	10.50	12.20	7.05	—	—
• Abenberg	11.15	12.45	7.30	—	—

*) Verfährt nur an Sonn- und Festtagen.

Wochen Sonntag

labet zu
Kaffee und Kuchen
freundlichst ein
C. Gettig.

Empfehle täglich
verschiedene Sorten Kuchen,
F. Gieselerbrüder und
Kranzbrüder,
mit feinsten Macaronsfüllung,
sowie verschiedenes
Kaffee und Teegebäck
von bekannter Güte u. reichhaltiger
Auswahl.

Mag Ballad,
Bäckeri.

Wassergasse, Ecke Bismarckstr.
NB. Sonntags alles von früh 5 Uhr an.

Sonntag, d. 16. Mai nachm. 3—4 Uhr
Montag, d. 17. Mai vorm. 9—12 Uhr
bin ich im Hotel „Deutsches Haus“
zu sprechen.

A. Kramer,
Naturheilkundiger.

Der Albert-Zweigverein Riesa

veranstaltet

Sonntag, den 16. Mai 1909 von nachmittags 2 Uhr ab
im Gasthof zu Saufitz ein

Ländliches Fest

mit allerhand Volksbelustigung,

zu dessen Besuch jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Ertrag fließt dem Fonds zur Errichtung und Erhaltung des „Alteig-
Albert-Friedhofes“ im Stadtraubhaus Riesa zu.

Eintritt 20 Pfg., Schulkinder 10 Pfg.

Der Vorstand

Wohin?

Wie und Woher zur Gaudelbahn.

Achtung! Ahdorau!
Morgen Sonntag, den 16. d. M.
findet in der Nähe von Samms
Rekreation

Karnevalsbelustigung

statt. Dazu labet freundlichst ein
der Besitzer.

Gasthof Worts.

Morgen Sonntag, den 16. Mai
labet zu

Kaffee und Kuchen
freundlichst ein
Gaug Arnold.

Gasthof Jahnshansen.

Sonntag, den 16. Mai labet von
4 Uhr an zum

Tanzverein,

sowie zu Kaffee und Kuchen ganz
ergebenst ein
R. Heinze.

Gasthof Admiral, Boberßen.

Morgen Sonntag labet zu
Kaffee und Kuchen
freundlichst ein
D. Gähwlein.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 16. Mai labet zum

Ball,

wobei mit Kaffee und Kuchen
bestens aufwartet wird, freund-
lichst ein
R. Börtitz.

Forsthaus Gostewitz.

Jahrl. gelegenes
Gartenrestaurant
wird bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Geirich Wehborn und Frau.

Rosengarten Grödel.

Morgen Sonntag
Kaffee und Kuchen.

Baldschlößchen Röderau.

Morgen Sonntag labet zu
Kaffee und Kuchen
freundlichst ein
Alfred Jentsch.

Restaurant Parkschlößchen.

Morgen Sonntag labet zu Kaffee
u. Kuchen freundlichst ein
G. Vogel.

Restaurant Metz

Stadt
H. Bier. Billard.

Neudeckmühle

im herrl. geleg. Sandbachtal
Dampfschiffstation Gauernitz, Bahn-
station Coswig, Elbfähre Gauernitz.
Lohnendste Halb- u. Ganztagspartie.
Gute Biere und Weine, vorzügliche
warme und kalte Speisen.
Telefon Amt Wilsdruff Nr. 67.

Dienstag:
Gennig, Niederlagstr.

Montag

abend nach der Übung
Versammlung. Mittwoch Aus-
süngerl. u. Korrespondenz. D. V.

1. Compagnie- Schießen

Montag, den 17. Mai,
Anfang 4 Uhr.
Die Schießdeputation.

Seizer- und Maschinen-Verein

Riesa (Nr. 8.)

Am morgigen Sonntag stattfinden
den Beerdigung unseres Kollegen
Emil Günzel in Oelsitz
werden die Wittkieber gebeten, sich
recht zahlreich zu beteiligen. Sammelt
bis nachm. 1 Uhr im Gasthof
Saufitz.
Der Vorstand.

Die Beerdigung meines lieben
Vaters Emil Günzel in Oelsitz
findet Sonntag nachm. 1/3 Uhr
von der Leichenhalle in Saufitz
aus statt. Selma Günzel.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten

Welt-Kino-Theater

Riesa Hauptstrasse 51 Riesa

Bestes und Schönstes am Platz.
Elektrische Ventilation. — Angenehmer Aufenthalt.
Gänzlich klammerfrei.

Neu! Neu!

Doppel-Krystall-Spiegel-Projektion!

Einzig in Riesa. Ohne Konkurrenz
— Unerreicht in Plastik und Schärfe. —

Jähr Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag das große
Spezialitäten-Programm.

Jedes Bild ein Schlager.

1. Die Unwürdige (praktisch koloriertes Sensations-Drama)
2. Dragonaden und Ludwig XIV. von Frankreich (großes
historisches Drama, sehr spannend)
3. Der Stapellauf des franz. Panzerschiffes „La Voltaire“
(hochinteressante Naturaufnahme)
4. Doktor Lustig (kolorierter Trickfilm)
5. Wer andern eine Grube gräbt (humoristisch, nach einer wahren
Begebenheit)
6. Die Sünde einer Mutter (ergreifendes Drama)
7. Die Folgen eines Bienenstichs (Humor)
8. Dr. Kuriers Patienten (hochkomisch).

Jeden Dienstag u. Freitag großer, erhellender Programmwechsel.

Das Theater ist Wochentags von nachm. 6 1/2 Uhr an,
Sonn- und Feiertags von mittag 1 Uhr an geöffnet.

Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer, Friedrich Pfang.

Hotel zum Stern

Morgen Sonntag

feine öffentliche

Ballmusik.

— 32er Kapelle. —

Hierzu labet höflichst ein

Max Stolzner.

Hotel Wettiner Hof.

Sonntag, den 16. Mai

öffentliche Ballmusik,

— 4—5 Uhr freier Tanz. —

„Mondschein-Walzer“

Höflichst labet ein

R. Richter.

Schützenhaus Riesa

Sonntag, den 16. Mai

Ballmusik,

von 4 bis 6 Uhr freitanz.

Hochachtungsvoll
Max Freyzel.

Hotel Höpfner.

Sonntag, den 16. Mai

feine öffentliche Ballmusik.

Abwechselnd Streichs und Blasinstr.

— Tanzarten sind am Buffet zu haben. —

Anfang 4 Uhr — bis 6 Uhr freitanz.

Ergebenst labet ein

Robert Göpfner.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 16. Mai
von 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einlabet

F. Kunze.

Edison-Theater

Wettinerstraße 20.

Elegantes Theater der lebenden, singenden
und sprechenden Photographien.

Heute und morgen Vorführung mit neuestem Programm!

Gleichzeitig gebe ich hierdurch ergebenst bekannt, daß
während der Sommermonate die Vorführungen
nur noch **Sonabend und Sonntag** erfolgen und
mein Theater an den übrigen Tagen geschlossen bleibt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Germaun Haupt.

Stadtpark Riesa.

Morgen Sonntag, den 16. Mai

großes Eröffnungs-Militär-Konzert

von der Kapelle des Rgl. Schj. 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68.

Direktion: Herr Obermusikmeister Arnold.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 40 Pfg., Familienkarten 3 Stück 1 Mark.

Um zahlreichen Besuch bittend, labet hierzu ergebenst ein
Gustav Pönicke.

Hotel Kaiserhof Riesa.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zeige hierdurch
ergebenst an, daß ich von heute ab die Bewirtschaftung des Hotels
Kaiserhof, geführt von einem tüchtigen Geschäftsführer, selbst wieder
übernehme. Ich werde bemüht sein, alle an mich herantretenden An-
forderungen zur Zufriedenheit auszuführen und bitte alle meine werthen
Gäste und Geschäftsfreunde um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Julius Starke.

Radfahrbahn Richter

Täglich Unterricht.

Größte Auswahl erhaltlicheräder.

Billige Versandräder von 62 Mk. an.

Vorzügliche Werkstätten für alle Fabrikate.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme
durch Wort, Schrift und schönem Blumenschmuck beim Be-
gräbnis meines innigstgeliebten, zu früh entschlungenen Vaters
und Vaters, **Ernst Paul Liebe**, sagen hiermit allen
den herzlichsten Dank. Insbesondere Dank seinen Herrn
Vorgesetzten und Mitarbeitern des Martinwerkes für die
letzte Ehrung. Die aber, lieber Gatte und Vater, ruhen wir
ein „Ruhe sanft“ und „Gede Dant“ in die ewigkeit nach.
Soppitz, am 18. Mai 1909.
Die trauernde Gattin Anna verw. Liebe geb. Richter
und Kind nebst Eltern und Verwandten.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Sch. Berlin, 14. Mai 1909.
Das Haus ist schon vor Beginn der Sitzung stark besetzt. Diese erfreuliche Tatsache ist auf das Konto zweier namentlichen Abstimmungen über den Antrag Raab zur Dankgesetz-Novelle zu setzen, die heute in der Fortsetzung beraten wird. Mit den Stimmen des „Reichsbankbundes“, der sich aus dem Zentrum, den Freisinnigen und Nationalliberalen zusammensetzt, wird der Antrag Raab abgelehnt. Nach unwesentlicher Debatte gelangt der Besetzungswurf zur Annahme.

Lebhafter wird es im Hause, das nach Schluß der namentlichen Abstimmung einstim und verlassen dahleigt, als man zur Beratung des Viehsteuergesetzes schreitet. Zu dem Minister v. Bethmann-Hollweg hat sich sein preußischer Kollege Herr v. Arnim-Eriewen gestellt. Die Diskussion wird durch eine kurze Rede des mit trefflichem Mutterwitz begabten Nationalliberalen Schumann-Jena, der in letzter Zeit durch seine engen Beziehungen zum Bund der Landwirte viel genannt worden ist, eingeleitet. Die Sozialdemokratie verlange billige Preise von der Landwirtschaft, könne aber über die Landwirtschaft nie billig denken. Auch diesen Kollegen nimmt das Haus freudig auf. Im Gegensatz zu Herrn Lehmann betritt der Sozialdemokrat Scheidemann mit bitterböser Miene die Tribüne, um unter der Aufmerksamkeit des Hauses gegen die nach seiner Ansicht „gemeingefährlichen Bestimmungen“ der rein agrarischen Interessen dienenden §§ 6 und 7 des Gesetzes zu polemisieren. Freiherr v. Pfetten vom Zentrum hält die „gemeingefährlichen Bestimmungen“ für die wichtigsten. Als der Direktor des Bundes der Landwirte, Herr Gahn, auf das Rednerpult zuschreitet, weiß man, daß jetzt eine Agrardebate anhebt. Die Politik seiner Freunde gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Ausland habe vorzugsweise dazu beigetragen, daß unsere Viehzucht außerordentliche Fortschritte gemacht habe. Die weitere Debatte dreht sich um die Tätigkeit des Bundes der Landwirte, nachdem der Landwirtschaftsminister v. Arnim-Eriewen namens aller Verbündeten Regierungen die Erklärung abgegeben hat, daß sie das bisherige Verfahren zur Ausbringung der Kosten nirgends zu Ungunsten der Tierhalter abändern werden,

auch dann nicht, wenn erhebliche Mehrkosten in Betracht kommen werden. Der Freisinnige Strauß sieht dem Gesetze wohlwollend gegenüber. Gegen Schluß seiner Rede polemisiert er scharf gegen die agitatorische Tätigkeit des Bundes der Landwirte. Das gibt Herrn Köstler nach einer Rede Erzbergers Gelegenheit, den Bund in Schutz zu nehmen und durch Bemerkungen deutlich erkennen zu lassen, daß das Zentrum und seine Partei weiter freundschaftlich miteinander leben wollen. Singers Ruf: „Der neue Bund!“ ruft im Hause keine Bewegung mehr hervor. Ungewöhnlich zeitig hat Graf Stolberg das Präsidium an Herrn Raab abgegeben, der die Sitzung auf morgen verlegt, während Graf Stolberg mit dem Reichskongler Fürst Bülow über die Geschäftslage konferiert. Morgen wird die Agrardebate fortgesetzt.

Das deutsche Kaiserpaar in Wien.

Bei dem Galaballer, das gestern abend 7 Uhr in der Hofburg stattfand, brachte Kaiser Franz Joseph folgenden Zinnspruch aus: Der Besuch, den Ew. Majestät in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin Mir heute abgukatten die Güte haben, erfüllt Mich mit wahrer herzlicher Freude und bietet Mir den sehr gewünschten Anlaß, Meiner hohen Bewunderung Ausdruck zu verleihen, daß es Mir vergönnt ist, Ew. Majestät, den beharrlichen Förderer aller Friedensbestrebungen, in einem Augenblicke begrüßen zu dürfen, da der im verfloffenen Winter manchen Gefahren ausgesetzte Friede wieder gesichert erscheint. Mit tiefer, aufrichtiger Dankbarkeit gedente Ich hierbei der neuerdings in glänzender Weise bewährten bundesfreundlichen Haltung des Deutschen Reiches, dessen stets hilfsbereite Unterstützung die Erfüllung Meines innigen Wunsches in so hohem Maße erleichtert hat, alle entstandenen Schwierigkeiten ohne kriegerische Bemühungen auszugleichen. Waren auch alle Mächte einig in diesem redlichen Bemühen, ist es doch vor allem der unerschütterlichen Bundesstreue Meiner hohen Freunde und Verbündeten, Ew. Majestät und Sr. Majestät dem König von Italien zu danken, wenn Mir heute mit ungetrübter Befriedigung auf die erzielten Erfolge blicken können. In der sichersten, durch eine auf

drei Dezennien zurückreichende Erfahrung begründeten Zuversicht, daß das kostbare Gut des Friedens auch künftighin die sicherste Bürgschaft in den dauernden und innigen Beziehungen finden wird, die uns und unsere Völker verbinden, heiße Ich Ew. Majestät auf das herzlichste willkommen und erhebe Mein Glas auf das Wohl Ew. Majestät, Ihrer Majestät, der Kaiserin und des gesamten Kaiserlichen und Königl. Hauses.

Die Musikkapelle intonierte die deutsche Hymne. — Der deutsche Kaiser erwiderte: Ew. Kaiserlicher und Königl. apostolischer Majestät huldvoller warmer Willkommengruß hat uns, die Kaiserin, Meine Gemahlin, und Mich in tiefer Seele bewegt und gerührt. Empfangen Ew. Majestät innigen Dank für diese Worte wahrer, edler Freundschaft. Ein Menschenalter ist vergangen, seitdem Ew. Majestät mit Meinem in Gott ruhenden Großvater den Grund zu dem Freundschaftsbunde gelegt, der bald darauf zu unserer hohen Freude durch Italiens Beitritt erweitert wurde. Welcher Segen auf diesem Bunde geruht, wird dereinst die Geschichte künden. Alle Welt weiß aber schon heute, wie wirkungsvoll gerade in den letzten Monaten dieses Bündnis dazu beigetragen hat, ganz Europa den Frieden zu erhalten. Was damals gegründet worden, steht heute festgewurzelt im Herzen unserer Völker. Ew. Majestät wissen, wie spontan haben und drüben, in Oesterreich-Ungarn wie in Deutschland, die Zustimmung war, so oft unser treues und geschlossenes Zusammenstehen nach außen hervortrat. Und als die Kaiserin und Ich heute früh durch Ew. Majestät im Frühlingshymnus prangende Residenzstadt Wien unseren Einzug in die alterwürdige Burg hielten, klang uns aus dem goldenen Altmeiner Herzen brausender Jubel entgegen und mächtig war der Widerhall, den dieser Jubel in unseren Herzen fand. Ich darf Mich rühmen hier kein Fremder zu sein. Seit Ich als junger Prinz Mich zum ersten Mal Ew. Majestät vorstellen durfte, hat es Mich immer wieder in die Nähe der allverehrten Person Ew. Majestät gezogen, wo Mir stets unwandelbare Güte und Freundschaft zu teil wurde. Unauslöschlich lebt in Meinem Herzen die Erinnerung an die Aufnahmen, die Ich in Ew. Majestät weitem Reiche, sowohl hier, als auch bei dem ritterlichen Volke

Franz Heinze

Hauptstrasse 28
Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
fertiger Anzüge
Ulster und Paletots
in den elegantesten, modernsten Façons und Farben, sowie
Knaben-Anzüge
Pyjeks und Paletots
das Neueste der Saison in solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreiberhosen.

7) Lippone dankte Monika für die ihm gewährte Geliebte, hineinzuweisen, indem er die Hand erst auf das Herz, dann auf den Mund drückte. Seine schwarzen blühenden Augen klangen unermüdet an dem weißen Antlitz, das von dem goldigen Haar wie von einem Heiligenschein umgeben, regungslos auf dem Kissen ruhte. In plötzlicher Angst flüsterte er: „Sie lebt doch noch, Schwester Monika?“

Gerade jetzt schlug die Kranke die weißen Lider wieder auf und schen Lippone mit ihren grauen Augen anzublicken. Erschrocken sank er zusammen, die Ueberwachung war zu groß, doch dann übermächtig ihn eine Freude, ein Entzücken, die Monika fast zu Tränen rührten. Mit einem Satz war er mitten im Zimmer, fiel auf die Knie und stammelte ein Dankgebet an die Madonna, indem er seinen alten Hut gegen die Brust presste. Er zitterte vor Erregung, indes die schwarzen Locken über seine Stirne fielen und sein Atem schnell und gepreßt ging. Er hatte schon am ersten Abend eine Art Verantwortung für die Gesandene gefühlt, aber so wie der Diener für seinen Herrn, und hatte bisher kaum den nächsten Umkreis der Villa verlassen, zum höchsten Alerger von Innocenzo, der seinen Unwillen gar nicht zu verbergen trachtete. Aber nun war sie, die er gerettet, jeder Gefahr entzückt, sie lebte, wurde besser, es war nichts mehr zu befürchten. — Die Augen, die er noch soeben für immer im Tode geschlossen gewöhnt, waren wieder geöffnet und eine Last fiel von seiner Seele. Jetzt brauchte er nicht mehr wie ein Missetäter hier herumzuschleichen, um einen Blick auf sie zu werfen, er fühlte sich frei und wollte gleich nach Sorrent hinüberlaufen, wo die Gismonda lebte und abends in den Hotel Tarantella tanzte.

Aus dieser Ideenverbindung heraus sagte er ziemlich unvernünftig: „Der Doktor und der Herr aus dem Kloster sind jetzt zusammen über die Berge gegangen, ich sah sie. Ich gehe auch, vielleicht treffe ich sie in Sorrent.“ Dann sah Lippone wieder auf die Kranke, deren weit offene Augen ihn immer noch anzublicken schienen, und sprang zum Fenster hinaus in den Garten, so wie er auch heringekommen war. Monika sah ihm mit sinkendem Herzen nach. „Beide nach Sorrent“, murmelte sie vor sich hin und in ihren Augen lag ein langer, sehnsüchtiger Ausdruck. „Wie lang wird der Tag sein!“

Lippone lief hinab zur Hütte seiner Großmutter; ein baufälliges armseliges Häuschen nicht weit von Amalfi zwischen den Felsen. Es lag im Schutze einer herrlichen Bucht, die schon manchen Maler angelockt. Gar oft war dabei ein Silberstück in die Hand der alten Fortunata gefallen, wenn sie ahnungslos zum Modell einer Hexe gebiet. Lippone wollte ihr Bescheid sagen, die Alte hatte immer Mutterstelle an ihm vertreten, und er vergalt es ihr treulich.

Kapitel 5.

Die Cocumella, dieser ebenso behagliche wie eigentümlich eingerichtete Gasthof, der kurz vor Sorrent liegt, ein früheres Landhaus der Jesuiten, war hell erleuchtet und alle Lampen des Hotels waren in der großen Halle aufgestellt. Es sollte Tarantella getanzt werden und zu den Wästen des Hotels hatten sich eine Menge anderer Fremde gestellt, Amerikaner, Deutsche, Engländer und Russen. Auch in Sorrent ansässige Fremde hatten sich noch eingeschunden, so daß eine bunte, vielsprachige Gesellschaft die Halle füllte, die sich zu dieser Schaustellung gut eignete.

Die Tarantella ist kaum noch ein wirklich volkstümlicher Tanz zu nennen, wenigstens nicht in der Weise, wie er bei diesen Vorstellungen getanzt wird. Er wird besonders eingetübt und mit immer neuen Touren versehen, die Kostüme unterliegen der Mode und werden auch nur dafür angefertigt, denn die Bevölkerung trägt die reiche, kleidbare Tracht heut nicht mehr.

Der Tanz hatte begonnen und zwischen den Tanzenden und den Zuschauern glitt Guiseppe, der allen wohlbelannte langjährige Oberkellner herum, mit gebogenen Knien, krummen Beinen und ebenfalls lang gedientem flechtigen Frack. Seine kleinen schwarzen Augen in dem gelblich-blauen Gesicht mit dem schwarzen Kotelettenbart sahen alles und waren überall. Er fühlte sich heute besonders wichtig, hatte er doch die schöne Gismonda überredet, hier zu tanzen, nicht im Viktoria-Hotel. Ihm war es zu danken, daß Gismonda, die schönste, anmutigste und beliebteste diesjährige Tänzerin heute Abend hier war. Sie war wirklich schön. Wie ihre herrlichen mandelförmigen Augen unter den dunklen Brauen funkelten, ihr krauses Haar über der niedrigen Stirn zitterte bei den graziosen Tanzbewegungen. Wie sie die reizenden kleinen Füße so zierlich setzte und die läppige aber doch noch schlanke Gestalt so verführerisch drehte und wendete!

Nicht weit vom Eingange hinter einem Pfeiler schmiegte sich Lippone an die Wand, den Blick auf Gismonda geheftet. Nicht vor ihm standen zwei soeben gekommene Herren, die keine Stühle mehr gefunden hatten.

„Nun, di Bogn, habe ich zuviel gesagt, ist die Kleine nicht entzückt?“ fragte der eine, ein wohlbeleibter Herr mit schwarzem Bart und Ordensbändchen im Knopfloch, di Bogn nickte beifällig. „Nicht übel, habe kaum in Rom etwas Süßeres gesehen. Und Gismonda heißt sie? Ist der Wurf ihr Geliebter?“ Der Graf deutete auf ihren Tänzer, einen schlanken geschmeidigen Menschen, den die bunte Tracht gut kleidete. „Kann's nicht sagen! Man behauptet, sie sei strenge erzogen, unempfindlich für alle Verlockungen, durchaus unzugänglich.“

Lippones Herz schlug hoch auf, seine Augen leuchteten, seine Zähne blühten zwischen seinen roten Lippen, als er sich stolz umfah.

„Nah!“ sagte di Bogn verächtlich. „Wollen wir wetten?“ Sein Blick folgte dem schönen Mädchen mit einem Ausdruck von Begehrlichkeit. Der Tanz war beendet, die Tanzenden zogen sich zurück.

Guiseppe brachte den Herren Stühle, sie wiesen ihn an, sie mehr in die Mitte der Halle zu stellen, wobei er Lippone vertraulich als alten Bekannten zunicke. Es wird bei solchen Gelegenheiten höchst selten jemand weg gewiesen. Der Italiener benimmt sich dabei meist ruhig und bescheiden, er stört nie.

Lippone erfaßte einen Augenblick, wo er unbemerkt zu den Tanzenden gelangen und sich unter sie mischen konnte. Gismonda sah auf einem Schemel, den schönen Kopf an die Wand gelehnt und blickte gleichgültig über die bunte Fremdenschar hin, die von den anderen Mädchen und Frauen Bilder kaufte, die diese anboten. Unbeobachtet glitt Lippone bis dicht an Gismonda heran und flüsterte ihren Namen. Helle Röte überfärbte ihr Gesicht, sie stand hastig auf. „Du!“ sagte sie mit einem Ausdruck freudigster Ueberraschung, der Lippones Herz befriedigte. „Warum bist Du so lange Zeit nicht gekommen?“ „Zu viel Arbeit“, log er tapfer, worauf sie zur Antwort nur lachte, so daß man die ganze Reihe ihrer weißen kleinen Zähne sah.

„In der Villa Roverdo“, erläuterte er und spielte den Gefährten aufs natürlichste.

Nun sah sie ihn mit einer gewissen Ehrfurcht an, sie wagte kein Wort nicht mehr anzuzweifeln. Innocenzo galt für einen Mann, dessen Wohlwollen schwer zu erlangen und fest-

den Stagnation allseitig gefunden. Wägen unter dem glänzenden Papier Sr. Majestät die Wünsche und Bestimmungen...

Wichtige Wiener Abendblätter konstatieren besonders den hohen Grad der Wärme und Herzlichkeit, womit der deutsche Kaiser...

den Frieden; es hat seine große Vergangenheit und eine große Zukunft.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist folgendes gemeinsames Telegamm des Kaisers Franz Joseph und des Kaisers Wilhelm...

an den König von Italien abgegangen: „Unser Begnadigung bietet uns einen neuen Anlaß, unseren erhabenen Verbündeten und Freund zu beglückwünschen...“

Der König von Italien erwiderte mit folgender Depesche: „Ich bin Eurer Majestät sehr dankbar dafür, daß Sie mit dem Kaiser, unserem gemeinsamen Verbündeten und Freund, wükens gewesen sind...“

Tagesgeschichte, Deutsches Reich.

Nach den bisherigen Festsetzungen werden sich H. A. A. der Kaiserin und die Reiseverfügungen des Kaisers für die diesjährigen Frühlings- und Sommermonate im großen und ganzen wie folgt gestalten...

Die Samstage wird der Kaiser zu kurzen Jagdausflügen nach Pöchlarn und das Garde-Kavallerieregiment auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz besichtigen...

Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrt interessiert beschloß am 12. Mai, sich in der Frage der Schiffsahrtabgaben an die Seite der Rheinschiffahrtinteressenten zu stellen...

Die Abschaffung der schwarzen Muster im Heere ist lt. „Post“ beschlossene Sache. Die Einstellung von Schwarzen habe sich in keiner Weise bewährt...

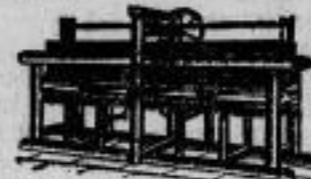
Gegenüber den verschiedenen Meinungen über eine Vertagung des Reichstages auf längere oder längere Frist ist festzustellen, daß es sich dabei lediglich um Gerüchte handelt...

Das gesündeste und beste Hausgetränk ist unbedingt

Malzkaffee Bamf

Ein einziger Versuch überzeugt Sie sofort. Ueberall erhältlich.

3 Hausfreunde in jedem Haushalt sind Dr. Henkels Waschmittel. Persil: Pakete à 35 u. 65 Pfg. Dixin: Paket 25 Pfg. Gleichsoda: Henkels. Alleineige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.



Wäschewaschmaschinen (Drehrollen) Modell Bäckerei sind die besten! Kein schwerer Gang, kein Wadelschwerd, höchste Druckleistung, herrliche Wäscheleistung! Wie Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen. Groß Herrschaft, Chemnitz i. S. Nr. 181.

SECTPROBIERSTUBEN UND WEINRESTAURANT. Inhaber: GUSTAV SCHOLZ. SECTKELLEREI BUSSARD. Spezialität: Frischer Löbnitzer Spargel. Station: Hainschenbroda. Telefon Nr. 12. Größere u. kleine Säle für Gesellschaften.

zuhalten war. „Ist es wahr?“ fragte sie noch einmal mit Nachdruck.

„Über“ — antwortete er mit einer der beschleunigten, ausdrucksvollen Handbewegungen, die so viel sagen können.

In diesem Augenblicke wurde von Giuseppe das Reichen gegeben, daß einige der fremden Herren mit den schönen Sorrentinerinnen zu tanzen wünschten, eine eingeschoben Überraschung, die schon manchem mehr Geld gekostet und ihn länger hier gehalten hat, als er beabsichtigt.

Di Bogn wartete, bis das Paar zurück kam mit glänzenden Augen und hochklopfender Brust und sagte dann mit ausgeführter Artigkeit einige anerkennende Worte über Gismondas Tanz.

„Der Herr“, mit einer leichten Bewegung nach Lippone hin, „kommt Ihnen noch nicht gleich, was zu bedauern ist. Ungleichheit im Tanzen ist sehr hinderlich.“

Lippone schämte sich und war wütend. „Vielleicht“, begann er und machte eine Bewegung, um dem Grafen die Tänzerin abzutreten.

Di Bogn lächelte. „Fürchten Sie nicht, schöne Gismonda, ich weiß Ihre Kunst besser zu würdigen, als Sie durch mein Ungeschick leiden zu wollen.“

Giuseppe stieß ihn an. „Tanzen darfst Du hier nicht,

Freund, das ist nur für die Fremden.“ räumte er Lippone zu, „und wenn der Graf —“

„Welcher Graf?“ fragte Lippone mit funkelnden Augen. „Der mit Euch sprach, Graf di Bogn. Hätte er mit der Gismonda getanzt, ich führe ihn deshalb hin, er hätte sie nicht mit leerer Hand wieder weggehen lassen.“

„Was meinst Du dazu, Mintje?“ fragte ein hier ansässiger Fremder, ein holländischer Willensbesitzer, auf dem Rückwege nach Sorrent seine runde blonde Gattin, „hat es Dir gefallen?“

„Blindwerk“, sagte sie kurz, „Geschäft wie alles hier, auf die Fremden berechnet.“

Zu derselben Zeit sah Gabriell, Graf di Bogn im Salon der Marchesa di San Croce in Rom. Der wohlwärmteste Raum war luxuriös eingerichtet. Kostspielige Smyrnatapppen deckten den Boden, schwallende Ottomanen und Sessel luden zum Ruhen ein, auf den Tischen und Lagern wie auf Konsolen an den Wänden sah man die schönsten Nachbildungen antiker Kunstwerke, dazwischen blühende Pflanzen, deren Duft das Zimmer erfüllte.

„Was meinst Du dazu, Mintje?“ fragte ein hier ansässiger Fremder, ein holländischer Willensbesitzer, auf dem Rückwege nach Sorrent seine runde blonde Gattin, „hat es Dir gefallen?“

„Blindwerk“, sagte sie kurz, „Geschäft wie alles hier, auf die Fremden berechnet.“

Zu derselben Zeit sah Gabriell, Graf di Bogn im Salon der Marchesa di San Croce in Rom. Der wohlwärmteste Raum war luxuriös eingerichtet. Kostspielige Smyrnatapppen deckten den Boden, schwallende Ottomanen und Sessel luden zum Ruhen ein, auf den Tischen und Lagern wie auf Konsolen an den Wänden sah man die schönsten Nachbildungen antiker Kunstwerke, dazwischen blühende Pflanzen, deren Duft das Zimmer erfüllte. Es war der Salon einer schönen, verwöhnten und gefürchteten Frau.

Die junge Marchesa war in großer Toilette; als besonderer Liebling der Königin ward sie häufig zu Hofe befohlen und kam soeben von dort. Die Marchesa wohnte bei dem Vater ihres verstorbenen Gemahls, den sie tüchtig pflegte und der ihr volles Kindesrecht eingeräumt. Um ihre vollen weißen Schultern lag zarter weißer Schwanenbaum, hier und da durch Weißentusch unterbrochen, die ebenfalls über das weiße Sammetkleid verstreut waren. Amethyste von seltenem Feuer und ungewöhnlicher Größe funkelten in ihrem Haar und schmückten Hals wie Krone. Die Marchesa war schön und sie war sich dessen ganz bewußt, als sie Graf Gabriell entgegen trat.

„Die ältere Dame, die Sie der Welt wegen bei sich hatte, war distikt genug, sich in die entfernteste Ecke zurück zu ziehen, wo sie sich in einen englischen Roman vertiefte.“

Die Marchesa sprach mit dem jungen Grafen, der sich in ihrer Nähe, unter ihrem Blick verirrte, von dem Verlus, den seine Familie erlitten. „Über ich bin weit mehr zu beklagen, denn ich habe eine Schwester, eine Herzensfreundin verloren. Sie nur eine Verwandte, deren Tod Ihr Leben nicht vereinsamt. Sie entbehren nichts,“ rief sie aus und in ihrer Stimme hatte tiefer Schmerz.

„Man hatte uns für einander bestimmt“, antwortete er leise und zeichnete mit der Spitze seines Fußes die Blumen des Teppichs nach, ohne aufzusehen.

Die Marchesa zog den Handschuh ab, den sie noch trug und nicht. „Ja, auch ist es möglich, daß Sie darauf eingegangen wären, doch Gabriell Estella nicht, wie Sie wissen.“

Er schwieg und sah starr zu Boden. „Woran ist sie so plötzlich gestorben? Ich habe noch immer nichts Näheres darüber erfahren können.“

Er sah zur Seite. „Es war durchaus nicht plötzlich, wie fanden sie seit lange schon verändert und der Arzt kam häufig, um sie zu beobachten.“

„Aber ich hatte noch kurz zuvor Briefe von ihr, die von keinem Unwohlsein sprachen. Im Gegenteil, sie erzählte mir von Ausflügen.“

„Sie ging herum“, sagte Gabriell schnell, „auch ich hätte sie kaum für krank gehalten, doch mein Vater war besorgt und ließ den Arzt kommen.“

Die Marchesa beugte sich vor und sah den jungen Mann fest an. „Bitte, wie stark Sie sind und wie — wie sah sie aus als — als Leiche?“ Ihre Lippen zitterten.

Fortsetzung folgt.

vorliegen. Die von dem Reichstag beschlossene... über gestern mit wachsender Bestimmtheit die Ansicht auf, daß der Reichstag demnach auf vier bis sechs Wochen vertagt werden würde, um der Finanzkommission Zeit zur Arbeit zu lassen.

Das Reichschatzamt schlägt als neue Maßnahme... einen Zuschlag von 3/4 Prozent für alle Klassen vor.

Eine außerordentliche Hufenerwässerung in den Provinzen Schlesien und Ostpreußen hat die Staatsbahnverwaltung veranlaßt, einen sofort in Kraft tretenden Ausnahmestarif für Stroh, Häcksel, Torfstreu usw. einzuführen.

Sonderbarerweise veröffentlicht das „Giornale d'Italia“ gleich nach der Entree von Deindl... italienische Flottenprogramm, das sich gegen Oesterreich richtet.

ausdrück. Aber ungeachtet des noch kürzlich erneuerten... Anlieferungsbedürfnis verfahren unseres Nachbarstaates, da gegen die Schwachen den Rand voll nimmt und sich unbeschäftigter Länder bemächtigt (1).

Frankreich.

Die Regierung scheint über die ausländischen Postämtern einen vollständigen Sieg davonzutragen. Die Lage im Auslande hat sich weiter gebessert.

Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet, daß die Regierung eine Reihe militärischer Maßnahmen vorbereitet, um auf alle Eventualitäten in der Entwicklung des Konflikts mit Marokko gerüstet zu sein.

England.

Entwässerungen über deutsche Schiffbauwerke will der „Standard“ machen können. Das Blatt entwarf kürzlich einen Flottensachmann nach allen deutschen Schiffbauwerken, um Informationen über den Stand der deutschen Kriegsschiffbauten zu erhalten.

plausibel sei. Die Schiffsbauten in Tuzig werden in den Schließern des Geheimnisses gehalten. Die Welt Schichau arbeitet an vier großen Turbinenprojekten, die Kaiserliche Werft an zwei Unterseeboten.

Amerika.

Einen über Washington eingetroffenen Telegramm zufolge hat der amerikanische Kreuzer Albany auf das Kanonenboot von Nicaragua Montombe, als dieses eine Abreise des Präsidenten Belaje in Salador landen wollte, gesenkt.

Perthien.

Ein amtlicher öffentlicher Erlass des Ministeriums broht strengste Bestrafung den Personen an, welche die gegebene Verfassung durch Wort oder Tat angreifen oder die Freunde der Verfassung beleidigen.

Im Fluge
erlangten die **Jasmatzi-Cigaretten**
eine Popularität wie keine andere deutsche Konkurrenzmarke. Hervorragende Qualität der Jasmatzi-fabrikate bei grösster Preiswürdigkeit rechtfertigen diese Eigenschaft sowie die andauernde gewaltige Konsumsteigerung welche die Jasmatzi Actien-Gesellschaft zur grössten deutschen Cigarettenfabrik erhebt.

Dresden
Modewaren
Manufaktur-Modewarenhaus
Dressler
Konfektion

FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
von höchster Vollendung
Wanderer
PARIS 1900 GRAND PRIX.
Adolf Richter.

Seifen-Flocken
Reinigen & bleichen die Wäsche wunderbar
Seine Motten mehr!
beim Gebrauch von Falkonin. Falkonin treibt jede Motte aus. Falkonin gerichtet die Brut. Falkonin riecht angenehm. Falkonin ist sauber im Gebrauch. Falkonin gerichtet in jeden Kleider-Schrank. Es ist in Paketen zu 10 und 25 Pfg. nur in den Drogerien v. A. B. Hennicke, Oskar Förster, F. Müller, Fr. Böttner, Paul Koschel Nachf.

Ozonit
Modernstes Waschmittel
— Deutsches Patentsystem —
gibt nach halbstündigem Kochen ohne Seifen und Bürsten blendend weisse, unverdorrene Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Haut-Bleichereme
„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam gegen unheimliche Mitis gegen unheimliche Hauterkrankungen, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautschuppen. Mit ausführl. Anweis. 1 Btl. bei Einzeln. von 1.30 Btl. franko. Man verlange von „Chloro“ Laboratorium „Uro“, Dresden, K. 1. Erg. Hältig: Stadtpotheko.

Prima ungelicheten, fettichten Weißkalk,
mehr. Kahl, stehene Stangen in verschiedenen Dimensionen, Dampfzähle von 25 P. an, Mariafchner Bohemialöhlen, obersteilische Steinlohlen, Gass und Grubelots, tieferes Scheitholz, Kokenholz, gespaltenes Holz offeriert billigst
C. A. Schulze,
Ferntel Nr. 110.

Prima Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Brennholz
in allen Preislagen empfiehlt billigst
G. F. Förster.

Wunderschön ist Korpusen, Fettlieblichkeit.
Wunderschöne Entfettungsmittel, Ml. 1.75 und 3.— Fettziehende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen und Obst bringen besten Stoffwechsel, sichere Körperabnahme und geben schlank, großzügige Figur. Zu haben in den Apotheken G. Hannus, München, Apoth. Dr. Arnob.

Briketts,
nur erstklassige Marken, empfiehlt in allen Sorten zu den billigen Sommerpreisen ab Lager, sowie in Wagenladungen nach allen Stationen
G. Schuster, Bäckerei.

Briketts
verkauft Montag ab Wagon
Bahnhof Röderrau, M. Anfel.
Speise und Futterkartoffeln zu verkaufen
b. O.

Chile-Salpeter
hält stets am Lager in Riesa
Elbstr. 1, Hans Ludewig.

Creditverein zu Riesa

— eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. —
Der Vorstand besteht, unter Vorsitz, aus dem Vorsitzenden und vier weiteren Mitgliedern.
Die Kassenbücher während der Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 1909 befinden sich im Geschäftsbüro des Herrn Richter, Weitzner Straße 4. Kassenstunden täglich außer Sonntagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.
Der Vorstand.

Kirchenerneuerungsbau.

Die Bauarbeiten für die Erneuerung der Kirche zu Ströpa sind zu vergeben. Planets können im Pfarramt zu Ströpa gegen Erlegung der Schreibgebühren entnommen werden. Angebote sind verschlossen bis zum 29. Mai d. J. beschriftet einzureichen. Der Kirchenvorstand behält sich freie Auswahl, beziehentlich Ablehnung sämtlicher Angebote vor.
Der Kirchenvorstand zu Ströpa.
Dr. Riemann, Oberpf.

Konfirmanden-Sparkasse Gröba.

Freitag, den 21. Mai, ab 8 Uhr im Gasthof „Zum Kater“ in Gröba

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung der Jahresrechnung.
2. Festsetzung des Etats für die Einlagen.
3. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.
4. Anträge.

Zu der Versammlung werden alle männlichen und weiblichen Mitglieder der Kasse, sowie alle erwachsenen Einwohner von Gröba und Umgegend herzlich eingeladen.
Gröba, den 14. Mai 1909.

Der Vorstand.

Der geehrten Einwohnerschaft von Gröba u. Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich die

Gröba.

Buch- und Papierhandlung

verbunden mit Buchbinderei von Herrn E. Gerstenberger kasslich übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meiner werthen Kundenschaft stets saubere und tadellose Arbeit zu liefern und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Gröba, den 15. Mai 1909.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Theodor Jentsch.

Gurken-Samen.

Goliath, Riefenschlangen, 50—65 cm lang
Schlangen, extra lange, grüne und weiße
Lange grüne Walzen v. Athen bis 50 cm lang
Bismarck, lange grünbleib., eine der reichtragenden Freilandsorten
Mittellange frühe grüne, sehr volltragende empfiehlt in hochstehenden reinen Qualitäten

Ernst Moritz, Samenhandlung.

Neu eingegangen sind:

Bunte Zepirs

zu Blusen und Oberhemden.

Durchbrochene weiße Stoffe, Batiste und Mulls zu Schürzen und Blusen.

Adolf Ackermann.

Billige, gesunde, schmackhafte Küche mit Würze,

MAGGI

stets frisch zu haben bei

Suppen-Würfeln,
Bouillon-Würfeln
Ernst Schäfer Nachf.

Separatoren- Öl	Waschmaschinen	Alfa- Separatoren
Fahrräder		
beste erstklassige Marken Wanderer, Brennabor, Kodakulmer Pfeil, Attila, Goebel zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungs- bedingungen.		
C. Weimann, Seerhausen,		
Reparaturen an allen Modellen :: sachgemäß und billig ::		
Grammophon	Wringmaschinen	Nähmaschinen

Ein einziges Wort:

gibt den Ausschlag, wenn Sie eine wirklich tadellos reife mit peinlichster Sorgfalt aus feinstem, reinstem Kußmarke hergestellte **Delikates-Kokosnussbutter** erhalten wollen, die beim Braten, Backen und Kochen die beste Süßrahmbutter und das beste Schmalz ersetzt. — **Dieses Wort heißt: Kaiserpalin.** Weisen Sie andere, minderwertige Marken stets zurück. — Überall käuflich.

Kaiserpalin-Werke, Neuß.
Vertreter: Ernst Bilke, Riesa.



Bei Beginn der Saison gestatte ich mir, auf die seit Jahren von mir geführten und rühmlichst bekannten **TEMPO-Fahrräder** aufmerksam zu machen.

TEMPO-Fahrräder

welchen Konstruktionsvorzüge auf, welche einzig in der Welt dastehen. Der vornehmteste Kenner wird seine höchsten Ansprüche befriedigt finden. Das Patent-Doppel-Glockenlager ist die vollkommenste Lagerkonstruktion auf dem ganzen Fahrrad-Markt. Es ergibt kein Lager, welches auch nur eine annähernd vollkommene Regulierung aufweist. Wer ein wirklich erstklassiges Fahrrad sein eigen nennen will, welches technisch vollkommene Konstruktion, hochmoderne Bauart, spielend leichtes Lauf und höchste Eleganz in sich vereint, der wähle **TEMPO**, Deutsches Reichspatent Nr. 133 078.

Ich lade zur Beschäftigung meines reichhaltigen Lagers herzlich ein.

Gustav Franz, Fahrradhandlung, Röderau.



Gebr. Stendte, Nobel

Maschinenfabrik

Fernsprecher: Lommatzsch 241

empfehlen zu billigsten Preisen ab Lager:

Masch.-Garris, Deering & Eiderslebener Gradmäher, Drescherische Gedrächtsdrehen mit Aufsatz-Apparate, Alfa- und Apollo-Milchseparatoren, Futterrüffer, Ochs- und Gutmäschinen, Gadsche Pflüge, Bengli-Stahlkultivatoren, Rührer- und Saugpumpen, Drechsmaschinen, Säbel, Gile-Motoren.

Fahrräder

beste Marken wie Attila, Wanderer und dergl. Naumanns Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen, sowie alle anderen haus- und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Reparaturen an allen Maschinen.

Sparsame Strau
stricken nur Sternwolle

Orangef Stern	preisg	Stern- wollen!
Blaustern	preisg	
Rotstern	preisg	
Violetstern	preisg	
Grünstern	preisg	
Braunstern	preisg	

Es haben in den meisten Geschäften die Sternwollen zu haben sind. Sie sind die besten und billigsten.

KOHLE u. BRIKETS

Kohlenkontor H. Ludwig
Eibau

Alle Art Geschenke, Hochzeit, Silberhochzeit, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren
Georg Tegenfalte, Hauptstr. 14.

Billigst kaufen Sie prima verzinkten Drahtgeflecht, Stahldraht, Spanndraht, Krampon
Max Lemcke, Drahtgeflecht-fabrikation, Wasserwörda.

Pelzwaren MOTTEN
Feuerschaden unter Garantie in Aufbewahrung genommen von:
O. Margenberg Hauptstrasse 70.

Starke Gartengießkannen von 2 Mark an. Beste Auswahl.
G. Weber, Klempnermstr., Goethestraße.

Fahrräder.
Zwecks Bekanntheit zu ermäßigtem Preis Scholz Fahrradw.
Steinau a. O. 393.
Schläuche 1.90, 2.30, 2.75, 3.50
Reifen 1.95, 2.75, 3.75, 5.25
Starke Gebirgsreifen 4.75, 6.25.

Rieser **Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Anstalt.**

Alle Arten Bettfedern u. Daunenn werden nach dem neuesten Verfahren tadellos gereinigt, desinfiziert. Alte Bettfedern werden wie neu.

Freu Steglich, Bismarckstr. 22, 2 Zr.

Reinige Dein Blut!
Frühlings-Blutreinigungstees. Die bekannten roten Pakete sind zu haben bei Colar Herber und Fr. Böttner.

aus der die Luft auf, wobei die Schiffe mit Bomben wie gerieten: „Im Zuge stehen“ ist keine Gefahr! Die Überfahren aber sofort das furchtbare Unglück, das geschehen war, hörten die martertschütternden Klänge und schrien nach den vorderen Waggons. Wir gogen Frauen und Kinder heraus, um sie wenigstens dem Dobe des Giftens und des Verberrens zu entreißen. Wir liefen darauf zurück und hörten von der anderen Seite des Juges Hilferufe. Wir bestiegen nochmals den hinteren Wagen, da klopfte von außen an das Fenster ein in Klammern gefällter, mit Blut bespritzter Mann. Es war der Zugbegleiter des verunglückten Güterzuges, der bei der Explosion der Güterzugmaschine an dem Dampfessel getroffen war und uns flehentlich bat, ihm beizustehen. Ich verließ sofort das Abteil, ließ das Fenster herunter und half dem unglücklichen Mann in den Wagen. Ich holte Wasser aus dem Wasserraum und half ihm vorsichtig mit den vorhandenen Handtüchern das Blut abwischen. Als wir aber sahen, daß wir uns jetzt selbst retten mußten — denn die Flammen schlugen schon ganz nahe von dem fremden Wagen zu uns herüber — verließen wir ohne Rücksicht den Wagen. Nun hieß es: Retzt sich, wer kann! Auf der einen Seite löst die Flammen des geträumerten Güterzuges, auf dem Bahndamm lag der D-Zug brennend in tiefer Nacht — so verließen wir die Wagenzimmer und liefen die Böschung hinunter, um in Begleitung der Schwerverletzten, die wir, so gut es ging, stützen mußten, bis zur Station Herlischheim zu gelangen. Ich werde in meinen ganzen Leben diese schwere Nacht nicht vergessen. Gegen zwei Uhr kam der Hilfszug, der uns nach Kolmar brachte. Dort standen die Sanitätskolonnen mit Krankenträgern und mehreren Militärärzten. Der ganze Bahnhof glück einem Spital. Man holte die Kranken und Schwerverwundeten aus dem Zuge und trug sie in die Krankenhäuser der Stadt. In demselben Zuge fuhrten wir nach Straßburg und kamen um drei Uhr hier an.

Bis gestern nachmittag 3 Uhr stand fest, daß vier Beamte und ein unbekannter Reisender getötet und drei Postbeamte und zwölf Reisende schwer verletzt sind. Der Fabrikant Buchholz aus Weisfeld erlitt einen Beckenbruch. Vermißt ward niemand mehr. Der Heizer und der Maschinenist der Güterzuglokomotive wurden unter den Trümmern tot und vollständig verkohlt hervorgezogen. In der Nähe des D-Zuges fand man als einzigen unberührten Gegenstand einen Rosenstrauch.

Im Eisenbahnministerium lief die erste amtliche Nachricht von der Katastrophe gestern vormittag 9 Uhr ein. Der Regierungsrat des Ministers für die Reichseisenbahnen, Geheimrat Oberbaurat Sartre hielt eine Konferenz ab und begab sich gestern nachmittag im Auftrage des Ministers & dreizehn nach der Unglücksstelle bei Herlischheim.

Vermischtes.

Einem recht teuren Scherz machte sich ein junger Kaufmann in Berlin in Pommern. Er steckte eine Tafel Schokolade in einen Wertumschlag, gab als Wertangabe eine Million Mark an und sandte diesen Brief unfrankiert an seine Braut in Neuruppin als Geburtstagswunsch. Auf dem Postamt wurde die angeblich wertvolle Sendung vorschriftsmäßig nachgeprüft, mit 162 Mark Porto belegt und unter Geleit nach Neuruppin gesandt. Der hohen Portokosten wegen verweigerte die Braut die Annahme. Unter einem nochmaligen Portoausschlag von 162 Mark ging die Sendung nach Berlin zurück, wo die Post nunmehr 324 Mark Portokosten von dem jungen Kaufmann für seinen Scherz verlangt.

Eine Lehrfarm in Südwestafrika für junge Mädchen. Frau von Falkenhausen, die bisherige Leiterin der Kolonialfrauen Schule in Wigenhausen, wird sich in einigen Wochen nach Südwestafrika begeben, um dort die Leitung einer in der Nähe von Windhuk zu begründenden Lehrfarm für Mädchen zu übernehmen. Diese Lehrfarm soll gleichsam eine Crappe zur Verbreitung deutscher Kultur durch die deutsche Frau in der ferneren kulturbedürftigen, zukunftsreichen Kolonie bilden. Eine große Anzahl tüchtiger junger Mädchen hat den Wunsch, in den Kolonien sich nützlich zu betätigen; vorwiegend sind es Töchter aus guten Familien, die dort Stellung annehmen möchten. Den Mädchen wird auf der Lehrfarm Gelegenheit geboten, sich an Ort und Stelle mit den afrikanischen Verhältnissen bekannt zu machen und Kenntnisse und Erfahrungen in allen vorkommenden Arbeitsgebieten, sowie auch im Verkehr mit den Eingeborenen zu sammeln. Sodann soll die Lehrfarm eine pfeilschmerzmittelnde Institution sein, die in jeder Beziehung segensreich wirken könnte, da sich von hier aus die Verhältnisse nicht überblicken und Engagements nur sehr schwer bewerkstelligen lassen. Folgende Berufsarten kommen für die jungen Mädchen in Südwestafrika in Frage: Stätten, Haushälterinnen, Hausdamen, Farmgehilfinnen, Pflegerinnen, Abergärtnerinnen, Lehrereinnen und Korrespondentinnen. Vieles fehlt es auch an geeigneten weiblichen Kräften in Südwestafrika zur Übernahme und Leitung geschäftlicher Unternehmungen, z. B. Hemische und Feinwäscherei, Schneiderei, Konditorei usw.

Ein Kolonie von Rothhäuten in New York. Aus New York wird geschrieben: Die Poestie der Wildhäute und des wilden Westens hat sich jetzt nach der Weltstadt New York flüchten müssen und die Romantiker Indianerkrieger, ihrer Wigwams, Squaws und „Papposos“, wie man die kleinen Rothhautbabys nennt, lebt fort in der indianischen Kolonie, die in Amerikas Hauptstadt besteht. Die einstigen Beherrscher der Prärie sind die ruhigsten, friedlichsten und rechtschaffensten Bürger, die man sich denken kann. Nur ein einziges Mal ist bisher ein Indianer, und zwar durch ein Mißverständnis, verhaftet worden. Sie wohnen nicht, wie die Chinesen oder die Italiener oder die Juden, in einem bestimmten Viertel, sondern hier und da über die ganze Stadt ver-

streut. Die „Wilde Welt“, ein gelehrter Kanadaindianer, der sich große wissenschaftliche Verdienste um die Kenntnis indianischer Sitten und Gebräuche erworben hat, wohnt z. B. im Osten in der 26. Straße; er hat den Namen Takamont angenommen und seine Frau, die einst als eine Schönheit des Rio-Mac-Stammes den Namen „schwebende Taube“ führte, ist jetzt eine einfache Mrs. Takamont. Die beiden Töchter dieses Paares, von denen die eine einen weissen Mann, einen Archäologen, geheiratet hat, heißen Beulah und Bessie und hören nicht mehr auf die Namen „Prärieblume“ und „leuchtendes Auge“, die ihnen bereinst vom Häuptling des Stammes gegeben wurden. Die meisten Mitglieder der indianischen Kolonie in New York verdienen ihr Brot entweder als Arbeiter von Wollkästen und anderen indianischen Kleidungsstücken, das denen eine Nachfrage besteht, oder als Modelle für Maler und Bildhauer. Ein sehr schöner junger Indianer des St. Regis-Stammes „Roter Adler“ gehört zu den beliebtesten Modellen New Yorks. Seine imponierende Erscheinung bietet sich in ihrer pittoresken Pracht als ein Symbol altindianischer Mäandigkeit und Kraft dar; sein wundervoller Kopf-Federbusch parabolisiert auf sehr vielen der Indianerbilder, die von amerikanischen Künstlern so gern gemalt werden. Seine Frau, eine reizende graziose Erscheinung, die ihren Namen „Weißes Herz“ mit Recht führt, ist eine sehr geschickte Verfertigerin von Körben und von Wollkästen und waltet als sorgsame Hausfrau in der ganz als Wigam ausgestatteten Wohnung in der 28. Straße des Westens. „Langfeder“ und „Bestorenes Wasser“ sind ein prächtiges Ehepaar vom reinsten indianischen Blut; auch Langfeder mit seiner athletischen Gestalt, seinem streng geschnittenen, bronzefarbenen Antlitz und dem wundervollen langen schwarzen Haar verdient sich seinen Lebensunterhalt als Brausmodell. Er kennt alle die Hauserkräfte und Heilmittel des Medizinmannes und wird von seinen Genossen vielfach um Rat gefragt. Einige dieser Indianer haben bereits eine gute Bildung genossen. So hat der Arktik-Indianer Sajo an der Hampden-Schule sein Examen gemacht; der Apache Katalisi ist Zivilingenieur an der Manhattan-Eisenbahn. Zwei andere Indianer sind Ingenieure bei New Yorker Schiffsgesellschaften und zwei weitere sind in einem großen geschäftlichen Unternehmen angestellt.

Die Luftschiffahrt von Amerika nach Europa ist in letzter Zeit oft der Gegenstand scharfer Entwürfe gewesen; ein unternehmender Amerikaner will sogar noch im Laufe dieses Jahres mit einem Luftballon die Überquerung des Atlantischen Ozeans wagen. Der Plan findet jetzt eine wissenschaftliche Stütze in dem Gutachten eines bekannten amerikanischen Gelehrten, des Meteorologen Henry Clayton, der einem Mitarbeiter der New Yorker „Tribune“ gegenüber geäußert hat, daß die Luftreise von Amerika nach Europa nicht nur möglich ist, sondern durch besondere atmosphärische Bedingungen erleichtert und begünstigt wird. In den höheren Luftschichten fließt ein ständiger großer Luftstrom von Osten nach Westen, also gegen Europa zu. Ein Ballon, der an irgend einem Punkte der Vereinigten Staaten in genügender Höhe aufsteige, würde wahrscheinlich in einer Höhe von 3000 Metern von diesem „Windstrom der Rüste“ erfaßt und sehr schnell, wahrscheinlich in vier Tagen, nach Europa getrieben werden. Damit ist nicht nur Luftballons, sondern auch einfachen Freiballons die Möglichkeit gegeben, von Amerika nach Europa zu fliegen, wenigstens ein derartig waghalsiges Experiment wohl nie zur Ausführung kommen wird. Dagegen würde ein Flug von San Francisco nach der Ostküste der Vereinigten Staaten kaum Schwierigkeiten bieten. Das einzige Hindernis für die transatlantischen Luftschiffer bildet der Umstand, daß gleich diesem ständigen nach Osten fließenden Luftstrom auch eine nach Westen treibende Luftströmung besteht; genaue Untersuchungen der höheren Luftschichten werden zeigen, ob diese beiden einander entgegenstrebenden Luftströmungen so genau lokalisiert sind, daß sie als Grundlage für einen regelmäßigen Verkehr dienen können.

Die Erziehung zur Doppelhändigkeit macht sich, wie aus London berichtet wird, eine soeben begründete Gesellschaft zur Aufgabe, die den Namen „Amitegral Culture Society“ führt. Mit allen Mitteln, wie Manifesten, Versammlungen und Broschüren, soll darauf hingewirkt werden, daß die Menschen lernen, mit ihren beiden gleichmäßig ausgebildeten Händen den Kampf ums Dasein anzunehmen. Die Frage der Doppelhändigkeit, d. h. das Problem, ob wir mit zwei gleich starken und geschickten Händen auf die Welt kommen, oder ob bereits von Geburt an der rechte Hand ein Vorrecht gehört, ist ja in letzter Zeit vielfach behandelt worden. Es scheint, als ob die rechte Hand schon durch die Natur ausgezeichnet sei, denn die Wilden, die doch nicht mit der rechten Hand schreiben, sind ebenfalls nur selten in dem Sinne Doppelhänder, daß sie beide Hände gleichmäßig gebrauchen. Wohl aber läßt sich durch Erziehung die linke Hand zu der gleichen Geschicklichkeit und Kraft ausbilden wie die rechte und in diesem Sinne will die neue Gesellschaft wirken. Sie betrachtet die Zurücksetzung der linken Hand als eine Unzulänglichkeit der menschlichen Natur, die durch eine fortschreitende Kultur aufgehoben werden muß.

Im Auto durch Arabien. Der Engländer David Forbes hat jetzt Arabien zum ersten Mal im Auto durchquert. Ein englischer Chauffeur, ein assyrischer Mechaniker, ein Koch und ein Führer waren die Beisegesossen des kleinen Automobilens. Die Fahrt begann in Alexandria und führte über Aleppo nach Bagdad; sie nahm insgesamt neun Tage in Anspruch. Davon entfiel ein halbtage auf Aleppo und zwei Tage wurden verloren, während deren die Reisenden an den Ufern des Tigris warteten, bis eine Art Floß konstruiert war, durch das der 40 HP-Wagen zum anderen Ufer

überführt wurde. Für die Fahrt war durch Bengt-Depots in Teiz und Anah Vorsozge getroffen. Die größten Schwierigkeiten für die Reisenden boten die Wadis, die talartigen Bodensenkungen, die Bewässerungslandte, der wuptrat und — die Straßen. Abseits der Straße auf dem reikartierten Wüstenboden ging die Fahrt trefflich von statten. Die Verwunderung der Araber war groß, als zum ersten Male ein Automobil durch ihre Zelllager raste; sie eilten herbei und begrüßten das fremdartige Fahrzeug mit dem Rufe: „Naschallah, Soomen de ser!“ (Eine Verballhornung des französischen Wortes Chemin de fer.) Sie zeigten sich übrigens gegen die Reisenden sehr gastfreundlich, überboten sich in Hilseleistungen und untersuchten immer von neuem wieder voll Neugier den Wanderwagen, der von selbst fährt.

Reliquien der Königin Viktoria unter dem Hammer. Aus London wird berichtet: Eine Anzahl von Reliquien aus der Jugendzeit der verstorbenen Königin Viktoria wird demnächst in London zur Versteigerung kommen. Unter den mannigfachen Gegenständen gewahrt man einen kleinen Sonnenschirm, den die Königin als kleines Kind trug; er ist aus Mauer Seide mit weißem Seidenbesatz gefertigt und zeigt einen einfachen Kissenbezug. Weniger ansehnlich ist das Arbeitskästchen der Königin: eine kleine Schachtel aus Pappe, kaum größer als eine mittlere Schokoladenschachtel. Interessant sind zwei Weißtischkerzen, die Zeugnis ablegen von der künstlerischen Beanlagung der verstorbenen Herrscherin. Sie tragen beide die Unterschrift der Königin; die eine stellt einen Zug italienischer Bergbewohner dar, die mit Maultieren einen Gebirgspfad herabschreiten. Die zweite ist ein Porträt der Gräfin mit der Unterschrift: „Mlle. G. Geisi als Viktoria in „J. Puritan“ in ihrem ersten Kleid. Viktoria, 14. August 1835.“ Ein kleiner Taschentaler aus dem Jahre 1835 zeigt allerlei Entwürfe von der Hand der Prinzessin. Die Sammlung, die u. a. auch eine Anzahl alter Nebailen, Widmungsgebichte und auf Seide gedruckter Programme enthält, stammt aus dem Besitze des eulstigen Kammerdieners Dale, der bis zu der Thronbesteigung im Dienste der Prinzessin stand.

Kristalline Graberde auf Sarbinien. Aus Paris wird berichtet: Der französische Archäologe Guimet ist jetzt nach Sardinien abgereist, um anknüpfend an interessante neue Funde eine Reihe größerer Ausgrabungen auf der Insel einzuleiten. Man hat vor kurzem die Graberde von „Aghalen“ gefunden, jener alten Christen, deren Religionsübungen stark vom Heidentum gekräft waren und von denen vor einiger Zeit eine Reihe merkwürdiger bemalter Mumien aufgefunden wurden. Die jetzt entdeckten Graberde werden einer systematischen Durchsichtung unterzogen, und man erwartet von den Ausgrabungen wertvolle Aufschlüsse über die Kultur jenes merkwürdigen Volkes.

Das Vermächtnis der Fundeindin. Ein seltsames Testament hat eine kürzlich in New-Haven verstorbenen Amerikanerin gemacht: sie hat ein Kapital von 200 000 Mark ausgelegt, dessen Zinsen allen Familien des Ortes zustehen sollen, die zwei Jahre lang keine Hunde gehalten haben. Die Folge des Testaments ist jetzt in New-Haven ein Massenmord unerschuldiger Hunde.

Neuheit in der Natur. Aus New York wird berichtet: „Finger- und Daumen-Diners“, das ist die neueste Erfindung der verfeinerten amerikanischen Gesellschaftslebens. In New York gibt man jetzt Diners, bei denen Messer, Gabel und Löffel streng verboten sind und nur das von der Natur dem Menschen mitgegebene Geschick, nämlich die Finger, benutzt werden dürfen. Das Menü beginnt mit Caviar, der auf geröstetem Brot serviert wird; es folgen Austern oder Seeztiere, die direkt aus der Muschel genommen werden, die Suppe wird in Tassen serviert, als Entree ist man Champignons auf Toast, dann folgen Hammelcotelette, bei denen die Knochen als Handhabe dienen, mit trocken gebratenen Tomates Bites, Spargelsalat und schließlich Erdbeeren oder kleine Torten. Wenn die Teilnehmer des eigenartigen Mahles beim Kaffee angelangt sind, müssen sie geduldig warten, bis der Jucker geschmolzen ist, und dann versuchen, durch Drehen der Tasse eine Vermischung herbeizubringen, denn auch beim Kaffee sind Löffel streng verboten. Einmalen sind die Teilnehmer dieser originellen Diners sehr stolz auf ihren reizenden Einfall und überzeugt, daß ihr Beispiel überall schnell Nachahmung finden wird.

Das Automobil des Papstes. Aus Mailand wird berichtet: Aus Turin ist soeben ein prachtvolles Automobil nach Rom abgegangen, das dem Papste als das Geschenk eines amerikanischen Millionäres — man vermutet Pierpont Morgans — übergeben werden soll. Der Wagen ist in Turin gebaut und soll dem Papste zur Spazierfahrt in den Gärten des Vatikan dienen. Es ist ein 30 HP-Wagen von luxuriöser Ausstattung, der rund 30 000 Mark gekostet hat. Der amerikanische Spender dieser kleinen Aufmerksamkeit hat auch einen der bekanntesten italienischen Rennfahrer, Signor Cagno, engagiert; Cagno, der früher Chauffeur der Königin-Mutter Margherita war, wird dem Papste das Automobil vorführen, die ersten Fahrten persönlich leiten und solange im Vatikan bleiben, bis des Papstes eigener Chauffeur in das bisher im Vatikan ungewohnte Handwerk eingearbeitet ist. Bereits in den nächsten Tagen wird Pius X. das Geschenk des Amerikaners übergeben werden.

Gesundheitspflege.

Wundinfektionen. Zu den durch Sorgfalt in den meisten Fällen zu verhütenden Wundinfektionen gehören die Wundinfektionen. Alle Wundinfektionen und Entzündungen entstehen durch das Eindringen von Eiterbakterien, die durch schmutzige Finger, Instrumente, Salben, Verbandlappen, schmutziges Wasser usw. an die Wunden kommen. Man soll daher seine Finger von Wunden lassen,

und seien es auch nur die unbedeutendsten geistlichen ...

Aber auch für den Erwachsenen ist es im Interesse seiner ...

Man an einer anderen Stelle: Sie können Kerger und ...

Gemütsbewegung und Selbstbeherrschung. Die ...

Leutnant d. R. sucht für 8 wöchige ...

Saub. Garçonlogis in der Nähe der Winterkaserne ...

Schöne sonnige Wohnung, 1. Et., bestehend aus 5 Zimmern ...

10000 u. 5000 M. ...

Langer & Winterlich Buchdruckerei Riesa a. E. Goethestr. 59. Schnellste Anfertigung aller Buchdruckarbeiten ...

Antischer Besuch. Suche zum 1. Juni unverheirateten zweiten Anticher ...

Laufjunge wird angenommen. Ein junger Schuhmachergeselle ...

Hausgrundstücke, Landwirthschaften, Schmiedeverkauf.

Geld-Darlehen, Ratenerückzahlung ...

Ein sauberes Dienstmädchen ...

Ein Hausmädchen ...

Mädchen, sucht bald oder später Stellung ...

Sauberes Schulmädchen wird zur ...

Älteres, unverl. Mädchen ...

Junges Mädchen, Waise, sucht Stellung ...

Stütze zum sofortigen Antritt gesucht ...

Suche für meine 15 jähr. Tochter ...

Zum 1. Juni ev. früher wird ein ...

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 15. Mai 1909. Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, and Industriewerke.

